RB21/S5
160820-1001

(19th) VOC 2° GERMAN

Royal Academy of Music Library

54 songs with guitar
c 1830
(dated 1832 opposite)

1	Reissiger, C. Op 50	6 lieden mit guitarre	
2	Dreschler, J	Aschenlied mit g.	
3	Weber arr. Gaude	Heft 1	8 songs + g
4	" "	Heft 4	3 songs + g
5	Lübeck, J.H.	4 lieder + g	
6	"	12 lieder + g	heft 1
7	"	"	heft 2
8	Auber, D.F.	Die Braut	10 songs + g
9	Fiebig, F.	Die Liebe + g	
10	"	Das Wort + g	
11	Keller, Carl	Op 11 no 1	
12	"	Op 19 no 1	
13	"	Op 19 no 3	
14	"	Op 19 no 4	
15	"	Op 25 no 1–4	

Royal
Academy
of Music
Library

Royal
Academy
of Music
Library

160820-1001

Item 1.

Royal Academy of Music Library

Lieder und Gesänge

mit

Begleitung der Guitarre

in Musik gesetzt und

Herrn Carl Beils

freundschaftlichst zugeeignet

von

C. G. REISSIGER.

Op. 50. *Eigenthum des Verlegers.* *Pr. 10 Gr.*

Dresden, bei Wilhelm Paul.

Diese Gesänge sind auch mit Begleitung des Pianoforte zu haben.

Heimweh.

von Carl Beils.

Allegretto. Mit Gefühl.

Singstime

Guitarre

Nach der Hei_math möcht' ich wie_der, in der Hei_math möcht ich sein, strahlt mir doch noch eins so
Warum ist es denn das Seh_nen, nach der Hei_math trautem Heerd, das mit süs_ser, stil_ler
Seh' ich hier die grünen Flu_ren, dort der Schiff_fe Wimpel wehn, denk' mit Wehmuth ich der
Seh' ich Arm in Arm hier wan_deln, ein be_glück_tes Liebes_paar, denk' ich, wie ich einst so
Va_ter! lie_ber Va_ter dro_ben, lass es ein_mal noch ge_schehn, meine trau_te Hei_math

gol_den dort der lie_ben Sonne Schein, in der Hei_math wohnt die Lie_be, in der Hei_math weilt die Lust, und so
Schwermuth mir das ar_me Herz be_schwert! in der Hei_math wohnt die Lie_be, in der Hei_math weilt die Lust, in der
Heimath, wo mir al_les doppelt schön: in der Hei_math wohnt die Lie_be, in der Hei_math weilt die Lust, und so
glück_lich in der lie_ben Heimath war; in der Hei_math wohnt die Lie_be, in der Hei_math weilt die Lust, und so
lass mich nur noch ein_mal wieder sehn; in der Hei_math wohnt die Lie_be, in der Hei_math weilt die Lust, in der

Idagio.

ban_ge, ach so ban_ge klopft das Herz hier in der Brust. Süs_se Heimath, süsse, süs_se Heimath!
Hei_math athmet frei_er wieder die bedrängte Brust.
ban_ge, ach so ban_ge klopft das Herz hier in der Brust. D.C.
ban_ge, ach so ban_ge klopft das Herz hier in der Brust.
Hei_math athmet frei_er wieder die bedrängte Brust.

pp *pp*

Sehnsucht nach dem Geliebten.

von H. Stieglitz.

Andante

con espress.

Singstim̄e

Guitarre

p

Schon flam̄t die Son_ne durch Morgen_rö_the noch tönt voll Won_ne die A_bend_
_ü_ber weit hin nach Mor_gen, mein Blick ist trü_ber, die Brust voll
wie_der; ge_lieb_tes Le_ben und Wonne_lie_der will ich_er_

crescendo molto

f

flö_te, noch strahlt der Ker_zen vertraulich Roth, doch ach im Her_zen ist's öd' und todt, doch ach im
Sor_gen, und fühl ich schei_den die dunkle Nacht, ist all' mein Lei_den zum Tag er_wacht, ist all' mein
he_ben; komm bald zurü_cke, ach an mein Herz, und sel'_ges Glü_cke wird all' mein Schmerz, und sel'_ges

cres.

sf

f

poco ritard.

Fine.

Her_zen ist's öd' und todt.
Lei_den zum Tag er_wacht.
Glü_cke wird all' mein Schmerz.

V. 2. Er zog hin_
V. 3. O na_he

ritard.

à tempo

Royal Academy of Music Library

Liebes A.B.C.

Allegretto quasi Allegro. *von W. Gerhard.*

Singstime

Guitarre.

A b c d, Wenn ich dich seh', dich meine süs_se Lust, klopft die be_
e f g h, Wärst du doch da! drückte mein treuer Arm, Hol_de, dich
i k und l, Aeug_lein so hell, glänzten in Liebespracht mir aus der
m n o p, Gleich ei_ner Fee, fesselst du Herz und Sinn, Grübchen in
q r s t, Schei_den thut weh, hal_te der Treu_e Band, Liebchen mit
u v w x, Mach ei_nen Kniks, küsst dir ein junger Fant, zärtlich die
ypsilon z, Jetzt geh zu Bett! bricht doch die Nacht schon ein, kan ja nicht

ritard.

weg_te Brust, wird mir so wohl und weh, wenn ich dich seh', wenn ich dich seh!
lie_be warm, Mädchen o wärst du da! wärst du mir nah, wärst du mir nah!
Wimpern Nacht, trafen mich blit_zes schnell, Aeug_lein so hell, Aeug_lein so hell!
Wang' und Kinn, Ro_sen gluth, Lili_en_schnee, reit_zen_de Fee, reit_zen_de Fee!
Herz und Mund, su_ge mir nie A__de! Scheiden that weh, Scheiden thut weh!
Schwanen_hand, a_ber nur ern_sten Blicks, mach ihm den Kniks, mach ihm den Kniks!
bei dir seyn, wen ich auch Flü_gel hätt', geh nur zu Bett, geh nur zu Bett!

f

ritard.

à tempo.

Schluss.

An Sie.

Allegretto. von Carl Beils.

Singstime

Guitarre

con espress. Fine.

p

Nur im Lie_ _ _ de darf ich's kla_gen was sich tief, ach tief im Herzen reget, ach! was die_se Brust be_we_get, ist der Liebe tie_fer Schmerz, dürft ich Holde dir doch sa_gen, was mein Herz muss still er_tra_gen, u. doch lieb' ich diesen Schmerz, e_wig dir gehört mein Herz, e_wig dir gehört mein Herz.

Tragt zu ihr, ihr A_bend lüf_te, die_ses Lied, das aus dem Herzen dringet, tragt's zu ihr, für die es klin_get, weht es hin wie Klage_ton; nim des Liedes klei_ne Spen_de, ach! in_dem ich's zu dir sen_de, ruf' ich mit der Sehnsucht Schmerz, e_wig dir gehört mein Herz, e_wig dir gehört mein Herz.

ritard. à tempo.

ritard.

D.C.

Royal Academy of Music Library

Ave Maria.

Aus W. Scott's Fräulein am See.

Andante.

Singstime

Guitarre

A — — ve Ma — ri — — — — — a! Jung — frau

A — — ve Ma — ri — — — — a! Un — — be —

A — — ve Ma — ri — — — — a! Rei — — ne

f *cres* *pp*

mild, er — hö — re einer Jungfrau Fle — hen aus die — sem Fel — sen stark und mild soll mein Ge —

fleckt! Wenn wir auf' diesen Fels hin — sin — ken zum Schlaf und uns dein Schutz be — deckt, wird weich der

Magd! Der Er — de und der Luft Dämo — nen von dei — nes An — ges Huld ver — jagt, sie kön — nen

sf *pp*

bet zu dir hin we — — — — — hen.

har — te Fels uns dün — — — — — ken.

hier nicht bei uns woh — — — — — — nen.

Wir schla — fen sicher bis zum

Du lächelst, Rosen — düfte

Wir wolln uns still dem Schicksal

Royal Academy of Music Library

Mor_gen, ob Menschen noch so grausam sind, o Jung_frau sieh' der Jungfrau Sor_gen, o Mutter
we_hen, in dieser dumpfen Fel_sen __ kluft. O Mut_ter, hö_re Kin_des Fle_hen, o Jungfrau
beu_gen, da uns dein heil'ger Trost um__weht; der Jung_frau wolle hold dich nei_gen, dem Kind, das

hör' ein bit_tend Kind! o Mutter hör' ein bit___ ___ tend Kind! A___ ___ ve Ma_
ei_ne Jung_frau ruft, o Jungfrau ei_ne Jung___ ___ frau ruft!
für den Va_ter fleht, dem Kind, das für den Va___ ___ ter fleht.

ri___ ___ ___ a! A___ ve Ma_ri___ ___ ___ a!

Serafinens Lied zum Schauspiel: „Der Erbvertrag„

Royal Academy of Music Library

Moderato

Singstim̄e

Guitarre

f cres. ff p cres.

ff p f

Was

treibt den Waidman̄ in den Wald, nach Wolf und Bär zu ja — — gen, zu

treibt den Ritter in die Schlacht, hin — — aus zum blut' — — gen Strei — — te, wo

mu — — thi-get des Ar — men Herz, nach ho — — her Gunst zu wer — — — ben, was

pp

schau — — en je — der Schreckgestalt, ins Ant — — litz oh — — ne Za — — — — gen? Die

Tod aus tausend Röhren kracht, fern tref — — fend sei — — ne Beu — — — te? Die

feu — ert ihn mit süs-sem Schmerz, zum Sie — — gen o — der Ster — — — ben? Die

risoluto.

Royal College of Music Library

Lie_be heisst ihn ziehn, die Lie_be macht ihn kühn, aus Lieb' ist er hin_aus_ge_zo_gen

Lie_be heisst ihn ziehn, die Lie_be macht ihn kühn, aus Lieb' ist er hin_aus_ge_zo_gen

Lie_be heisst ihn kühn, der Lieb' ent_ge_gen ziehn. Der Muth wird sein Ge_schick ver_söh_nen;

sfpp

denn Liebe ist dem Muth ge_wo_gen ja Lie_be ist dem Muth ge_wo_

denn Liebe ist dem Muth ge_wo_gen ja Lie_be ist dem Muth ge_wo_

und Liebe muss die Treu_e krö_nen, ja Lie_be muss die Treu_e krö_

ritard. à tempo

gen, die Lie_be heisst ihn ziehn die Lie_be macht ihn kühn. V.2. Was

gen, die Lie_be heisst ihn ziehn die Lie_be macht ihn kühn. V.3. Was D.S.

nen, die Lie_be heisst ihn kühn der Lieb ent_ge_gen ziehn. Schluss.

pp

f

Royal
Academy
of Music
Library

Item 2

XX (160821-1)

Royal Academy of Music Library

ASCHENLIED

mit Begleitung von

Guitarre

aus dem Zauberspiel:

Das Mädchen aus der Feenwelt

oder der Bauer als Millionär

von

J. DRECHSLER

Pr. 4 gr.

Hamburg,

bei Joh. Aug. Böhme.

Aschenlied.

Andantino.

So mancher steigt herum, der Hochmuth bringt ihn um, trägt

einen schönen Rock, ist dumm, als wie ein Stock; trägt einen schönen Rock, ist dumm, als wie ein Stock; vom

Stolz ganz aufgebläht, o Freundchen, das ist öd', wie lang stehts denn noch an, bist auch ein Aschenmann, ein

A – schen, ein A – schen!

d'al Segno.

Royal Academy of Music Library

2.

Ein Mädchen kommt daher,
Von Brüssler Spitzen schwer:
Ich frag' gleich wer sie wär'?
Die Köchin vom Traiteur.
Packst mit der Schönheit ein
Gehst gleich in d' Küchel 'nein.
Ist denn die Welt verkehrt,
Die Köchin g'hört zum Heerd.
Ein Aschen!

4.

Wenn Eines was verspricht,
Das halts darum noch nicht;
Manch' arme gute Haut
Hat blos zu viel vertraut
Oft baut man auf die Treu,
Als ob es Marmor sey;
Auf einmal sieht mans ein,
Da steht man ganz allein.
Ein Aschen!

3.

Doch vieles in der Welt —
Ich mein' nicht etwa's Geld —
Ist doch der Mühe werth,
Dass man es hoch verehrt;
Vor alle braven Leut',
Vor Lieb' und Dankbarkeit,
Vor treuer Mädchen Glut,
Da zieh' ich meinen Hut
Kein Aschen!

5.

Nicht jeder der es scheint,
Ist auch ein treuer Freund;
Es giebt oft weit und breit
Entsetzlich falsche Leut'
Wenn mancher oft aus List
Recht freundschaftlich ein' küsst,
Da stell' ich mich so hin
Und denk' in meinen Sinn:
Ein Aschen!

6.

Wie gross ist nun mein Glück
In meinem Misgeschick;
Bin nur ein Aschenmann,
Und alles nimmt sich an.
Und was das Schönste gar
Ihr' Grosmuth ist so wahr.
Drum schwing' ich meinen Hut
Und ruf mit frohem Muth:
Kein Aschen!

Royal
Academy
of Music
Library

I en 3

XX (160822,1)

Royal Academy of Music Library

Lieder, Gesänge

und

BALLADEN

von

Carl Maria von Weber

Mit einer leichten Begleitung

der

GUITARRE

von

THEODOR GAUDE.

1s Heft — Eigenthum des Verlegers. — Pr.

HAMBURG bei A. CRANZ.

Weber an Gaude Hamburg Cranz vols 1-4 in Whistling 1823
5-7 1824

Royal
Academy
of Music
Library

Idu 31

MAŸENBLÜMLEIN.

Allegretto.

GESANG.

GUITARRE.

Maÿen = blüm = lein so schön, mag euch gern blü = hen sehn, draußen im Freÿ = = en im grü = nen

Maÿ = = = en, Blümlein in Gar = ten und Wie — se kei = ne so schön sind als die = =

= = se.

Dal segno.

2.

Maÿenblümlein so süfs
Sind aller Lieb gewifs,
Draufsen im Garten
Von allen Arten,
Blümlein in Garten und Wiese
Keine so lieb sind als diese.

3.

Maÿenblümlein so jung
Seid noch nicht grofs genung,
Müfst euch bemühen
Wachsen und blühen,
Blümlein auf duftiger Wiese
Keine so jung sind als diese

4.

Maÿenblümlein so still
Ich bald dich pflücken will,
Pflücken für eine,
Die ich wohl meine;
Mägdlein gehn viel auf der Wiese,
Einzig gefällt mir nur diese.

DIE GEFANGENEN SÄNGER.

Andante con moto.

GESANG.

GUITARRE.

Vög = lein ein = sam in dem Bau = er Herzchen ein = sam in der Brust. Bei = de ha = ben gro = ſse

assai semplice

Trauer, um die sü = ſse Frühlings = lust, um das Wan = dern um das Fliegen, in dem Thal von Zweig zu Zweig, um das

Wie = = gen, um das Schmiegen an die Liebste warm und weich. Vöglein sin = ge dei = ne Kla = gen

bis die kleine Brust zer = springt, Herz mein Herz, auch du wirst schlagen, bis dein letz = ter Ton ver = klingt.

DIE FREIEN SÄNGER. –

Allegretto.

GESANG.

GUITARRE.

leggermente.

Vög = lein hüpfet in dem Haine, Herz – chen hüpfet in der Brust, bei dem er = sten Mor = gen = scheine, sind sie wach in Lieb und Lust, tr denn ein freies frohes Leben, frei – er Flug und freier Sang, ward den Liebenden ge = ge = ben und sie ziehn die Welt ent = lang. tr Vög = lein ü = ber Thal und Hügel, fin – det bei der Liebsten Ruh. Auf! mein Herz, auch dei = ne Flü = gel tra = gen dich dem Himmel zu. tr

MEIN VERLANGEN.

Andante.

GESANG.

GUITARRE.

Ach! wär' ich doch zu die = ser Stund' wohl ei = ne Blum' auf grü = nem Grund, mein

Liebchen kommt ge = gan = gen, die Blumen lie = bet sie so sehr, ach wenn ich doch ein Blüm = lein wär

trüg sie nach mir wohl auch Ver = lan = = = = gen. Sie

brach ein Röslein von dem Zweig, du lie = bes lie = bes Rös = lein schweig, und mufst du auch er = blei = =

Royal Academy of Music Library

con affetto

chen. Bei ih = = rer Wan = gen Pur = pur = roth, sind all die an = = dern Far = ben todt; so

tranquile

magst du immerhin ihr weichen. Sie brach ein Veil = chen o = ben drein, und

calando

a tempo
con anima

schaut ihm in das Au = ge = lein! Ach könnt ich dir es sa = gen, du Veilchen drück dein Aug = lein zu,

tranquile

f *p*

geh auf ein Weilchen nun zur Ruh ging ich mit dir ich wollt nicht kla = = gen.

Der innere Friede.

Moderato con moto.

GESANG.

GUITARRE.

Es stürmt auf der Flur, es brau = set im Haÿn, es wogt in der Mächti = gen Bu = = sen,

wir sit = zen im friedlichen Stübchen al = lein uns winken die Gaben der Mu = = sen, von

Stürmen und Brausen und Wogen ge = schieden fühlen wir Frieden.

O

lie = be dein klei = nes ver = bor = ge = nes Haus, und putze die ein = same Zel = = le mit Blumen der sorg = = li = = chen

Royal Academy of Music Library

Lie = be dir aus, ver = eh = rend die hei = li = ge Schwel = = le nur Traute von Al = lem was draufsen ge = schieden füh = len noch

Frieden.

Doch hast du im kleinen ver = bor = ge = nem Haus dein Herz deine Sinnen er =

qui - - - cket, so guk = ke mit freundlichen Mie = nen he = raus, ins Au = ge, das kum = mer = voll bli —— cket, und

thei = le dein Herz und was dir be = schieden auch ihm gieb Frieden.

GEBET UM DIE GELIEBTE.

Allegro molto passionato.

GESANG.

GUITARRE.

Alles in mir, glühet zu lie = ben, A — mor zu dir bin ich ge =
trie = ben. Lie = be zu we = = cken leh = re ent = de = = cken Lie = ben, ach! Lie = ben
ward mir ge = lehrt. Sie will nur Schmerz grausam mir wecken lafs — drum ihr
Herz mein Herz ent = de = cken Seh = nend ge = trie = ben leh = re sie lie = = ben,
Lie = be zu we = = cken ward Ihr ge = lehrt.

MINNELIED.

Grazioso, e con moto.

GESANG.

GUITARRE.

Der hold = se = li = gen son=der Wank, sing' ich fröh=li='chen Min=ne=sang; denn die Rei=ne

— die ich mei=ne, winkt mir lieb=li=chen Ha=be=dank.

2. Ach bin

3

Ach bin inniglich
Minnewund
Gar zu minniglich
Dankt ihr Mund,
Lacht so grüfslich
Lockt so Küfslich
Dafs mir's bebt in des Herzens Grund.

3

Gleich der sonnigen
Veilchenau,
Glänzt der wonnigen
Augen Blau,
Frisch und rundchen,
Blüht ihr Mündchen
Gleich der knospendn Ros' im Thau.

4

Ihrer Wängelein
Lichtes Roth
Hat kein Engelein
So mir Gott!
Eya, säfs ich
Unabläfsig
Bei der Preislichen bis zum Tod.

UMSONST.

Risoluto.

GESANG.

GUITARRE.

Um = sonst, umsonst ent = sag ich der lo = cken = den Lie = be, kehret nicht sprach ich, o

kehret mir nicht, ihr Ro = sen im Herzen, o kehret mir nicht. Der

Andante quasi All^to

Win = = ter ent = flieht — es

keh = = ren die Blu = = men es keh = = ret der Früh = ling die Lie = = be mit ihm.

Die Lie = = be mit ihm.

Die Lie = be mit ihm.

Item 4

Royal Academy of Music Library

Lieder, Gesänge

und

BALLADEN

von

Carl Maria von Weber

Mit einer leichten *Begleitung*

der

GUITARRE

von

THEODOR GAUDE.

4s Heft —— *Eigenthum des Verlegers.* —— Pr.

HAMBURG bei A. CRANZ.

Royal
Academy
of Music
Library

Item 4/1

poem by ↓

Wunsch und Entsaung.

von Castelli

Royal Academy of Music Library

Allegro Mit Laune.

Gesang.

Guitarre.

v. 1. Wenn ich ein Blümlein schau, wünsch ich mir ei = ne Frau. Sel = = ten blüht eins al = lein, muſs bei dem an = dern seyn, Blum in der Au, hat ei = ne Frau.
v. 2. Wenn ich ein Vög = lein schau, wünsch ich mir ei = ne Frau. Schnä = beln herz = in = = nig = lich auf je = den Bäumchen sich. Vög = lein im Blau! hat ei = ne Frau.
v. 3. Wenn ich ein Fischlein schau, wünsch ich mir ei = ne Frau. Schwimmen im Sil = = ber = bach eins dem an = de = ren nach. Fi = sche = lein grau hat ei = ne Frau.
v. 4. Rund um wo = hin ich schau Ue = ber = all Mann und Frau. Thei = len so Schmerz als Lust sich ih = res Ziels be = wuſst Wird mir wohl flau, möcht ei = ne Frau.

NB Bei der vierten Strophe wird die erste Fermate nicht gehalten.

Vers 5.

Wenn ich die Frau = en schau! — wünsch ich mir kei = ne Frau, Glei = chen nicht Blü = me = lein, könn = ten ganz an = ders seyn, geh' nicht zur Trau —, mag kei = ne Frau!

Aria aus der Oper Abu Hassan.

Allegretto moderato.

Fatime.

GESANG.

GUITARRE.

Wird Phi-lo-me-le trau-ern, dem Käfig kaum ent-schlüpft, wenn sie im Duft der Ro-sen von Zweig zu Zweige hüpft?

Scheu blickt sie nach dem Fen-ster, nach dem ver-hafs-ten Haus, und strömt dann ih-re Freu-de in Dankge-sän-gen aus, und hebt den klei-nen Flü-gel und schwimmet nun aufs neu, in Wolken-lo-sen Aether und jauchzt und fühlt sich

Royal Academy of Music Library

frei ___ und jauchzt und fühlt sich frei. Doch A-bu Hassan, ohne

Tempo di Polacca.

dich, was wä-re mir das Leben.

Du Trau-ter nur be-see-lest mich, nur

du kannst mich er-he-ben, du Trau-ter nur be-see-lest mich, nur du kannst mich er-he-ben

Ich füh = = le mich be = glückt und frei in dei = nen sanf = ten

Ket = ten, aus die = = = ser süs = sen Sklave = rei, soll nur ___ der Tod mich ret = = ten, aus

die = ser süs = sen Skla = ve = = rei, soll nur der Tod mich ret = ten, der Tod ___ !

Du Trau = ter nur be = = see = lest mich, nur du kannst mich er = he = = ben, du

Royal Academy of Music Library

Trau = ter nur be = see = lest mich, nur du kannst mich er = = he = ben. Theu = rer

Has = san, was wä = = re mir das Le = ben was wä = re mir das Le ——— ben

oh = = = ne dich, A = bu Hassan oh = = ne dich, Hassan oh = ne dich, theurer

Has ——— san oh ——— ne dich.

ARIA AUS DER OPER: ABU HASSAN.

GESANG.

GUITARRE.

Andante.

Abu Hassan.

Was nun zu machen, um mit Geschmack die kleinen goldnen

Allegro.

Schelme in al=le Welt zu sen=den?

Ich ge=be Gaste=reyen,

mit Lie=dern und mit Tänzen, Gaste=reyen, mit Liedern, mit Tän==zen!

ritard: un poco.

Die er=ste Rol=le nimmt mein Weibchen ein, mit Blu=men will ich sie be=

colla parte.

Royal Academy of Music Library

krän = = zen, sie soll an meiner Sei = te glän = = zen, und Kö = ni = gin, und Kö = ni = gin, und

Kö = ni = gin des Fe = stes seyn. Geh, Sklave, Cy = perwein! doch

streue Ro = sen drein, und mit den Purpur = lippen, soll erst Fa = ti = me nippen! So! jezt den Becher her! Auf

un = ser Wohl = seyn Liebe, auf dafs es stets so blie = be, trink ich mein Gläschen Wein. Doch

heu = te mufs man sin = gen, drum lafst die Lau = ten klin = gen, eilt, eilt in schnel = len Lauf!

Durch Trin = ken, Sin = gen, Tan = = zen löfst man die Dis = so = nan = = zen des

Le = bes wie = der auf, löfst man die Dis = so = nan = zen des Le = bens wie = der auf.

Andante.

O Fa = ti = me, meine Traute, die so zärt = = = lich zu mir spricht, glaub' mir, der Ton der Laute malet

Royal Academy of Music Library

mei = = = ne Lie=be nicht . E = wig,

e = wig, e = = wig dir er = = ge=ben, freut das Herz der Fesseln sich, ach für dich nur will ich

le = ben, und auch ster = ben nur für dich, ach für dich nur will ich leben, und auch ster = ben nur für

dich , o Fa = ti = me, meine Traute, die so zärt = = = lich zu mir spricht,

glaub' mir der Ton der Laute malet mei = = = ne Lie=be nicht . Um = =

Allegro.

= = schwebt nun mein Liebchen, umschwebt nun mein Liebchen in flüch = ti = gen Tän = zen, der Hol = = den mit

Blu = men, der Hol = den mit Blu = men den Schlaf zu be = krän = zen. Schön! Bra = vo! Vor =

= trefflich! Sie nah = = et sich schon und schalk = haft reicht sie mir ein

Küs = chen zum Lohn, und schalkhaft, und schalkhaft reicht sie mir ein Küs = chen zum Lohn,

und schalkhaft, und schalkhaft ein Küs = chen zum Lohn. Doch

soll = te mein Plänchen scheitern. Doch soll = te mein Plän = = chen schei = = tern,

poco più vivo.

schei = tern, was kümmerts mich und sie,

was kümmert mich und sie! mit Liedern und Tän = zen,

mit Blu = men sie krän = zen, als Kö = ni = gin glänzen, bravo! Herrlich! Ja vor =

treff lich

Royal
Academy
of Music
Library

Item 5

XX(160824-1)
Royal Academy of Music Library

VIER LIEDER

komischen Inhalts

in Musik gesetzt

für die

Guitarre

von

J. H. LÜBECK.

Hamburg.

bei Joh. Aug. Böhme.

Royal
Academy
of Music
Library

Royal
Academy
of Music
Library

Trinklied für alte Herren.

Nº 1.

Nicht zu ſchnell.

Das junge Völkchen mag ſich tummeln! ein Alter ſitzt gern feſt beym Wein wir ſchwärmten

einſt auch wie die Hummeln durch unſers Frühlings = Ro = = ſen = hayn man ſahuns ſpringen, rei = ten,

p

tanzen und waren uns die Mägdlein hold und ach was brachen wir für Lan = zen um ihren ſü = ſsen Minne =

Chor.

f

ſold und ach was brachen wir für Lan = = zen um ihren ſü = ſsen Minne = ſold.

Royal Academy of Music Library

2.

Wir und die Liebchen ſind veraltet;
Es hat ſie eine neue Welt
Almählich um uns her geſtaltet
Die uns zur Noth in Ehren hält.
Ein Kuſs, dem man im Jugendleben
Uns ſtill und ſcheu im Winkel gab
Wird öffentlich uns jetzt gegeben
Doch wie ein Reiſegeld ins Grab.
Chor.) Wird öffentlich uns jetzt gegeben
Doch wie ein Reiſegeld ins Grab.

3.

Ey groſsen Dank! wir Alten wollen
Noch nicht ſogleich von dannen ziehn
Mag Amor uns kein Glück mehr zollen
Der Gott des Weins erſetzt uns ihn.
Er hat ſich zum Patron der Alten
Seitdem man Reben pflanzt, erklärt;
Und will uns niemand Farbe halten,
So finden wir doch ihn bewährt.
Chor.) Und will uns niemand Farbe halten,
So finden wir doch ihn bewährt.

4.

Die Kunſt, das Alter zu verjüngen,
Die ſich durch keine Wiſſenſchaft,
Durch keinen Zauber läſst erringen,
Verſteht und übt er meiſterhaft.
Wer fühlt nicht, daſs ſich bey der Flaſche
Die alte Seele neu belebt,
Und, wie der Phönix aus der Aſche
Mit Jugendflügeln ſich erhebt.
Chor.) Und, wie der Phönix aus der Aſche
Mit Jugendflügeln ſich erhebt.

5.

Drum feyern gern wir grauen Brüder
Ein ſo vergnügtes Phönixfeſt.
Der Tod wirft leicht den Menſchen nieder,
Der ſich von Gram ermatten läſst.
Wir wollen uns mit Flaſchen wehren,
Und, endlich nach verlohrner Schlacht
Der Welt ſo kalt den Rücken kehren
Wie ſie esuns bisweilen macht.
Chor.) Der Welt ſo kalt den Rücken kehren
Wie ſie es uns bisweilen macht.

Royal Academy of Music

Nº 2.

vorige Bewegung.

cres.

1.) Sing keiner mir das Lob des Weins, Jch kenn ihn beſser den Patron, Sey er ein Kind des al = ten
2.) Mein Leh = rer in den Kinder Jah = ren das war ein ächter Bachus Knecht Frühzeitig muſst ich ſchon er =

cres.

Rheins ſey er auch der Champa = = = gner Sohn. Nie ſoll es ſei = nen Geiſt ge = lin = = gen daſs ich ihn
fah = ren das Wein die Über = le = = = gung ſchwächt. Wollt ich ſtatt le = ſen o = = der ſchrei = = ben viel lieber

werd' ein Loblied ſin = = gen der Stiffter mei = ner Noth und Pein das iſt, das iſt der
lo = ſen Kurzweil trei = ben gleich ſchlug er mit den Bal = ken drein das that, das that der

die Bewegung etwas ſcheller.

Wein, der Stiffter meiner Noth und Pein, der Stiffter meiner Noth und Pein, ja ja ja ja das iſt, das iſt der Wein.
Wein, gleich ſchlug er mit den Balken drein, gleich ſchlug er mit den Balken drein, ja ja ja ja das that, das that der Wein.

Royal Academy of Music Library

3.

Den Vortrag ernſter Profeſſoren
Hört ich als Burſche wohl mit an,
Doch ging der Sinn für mich verloren,
Weil man nicht träumend denken kann.
Jch hörte nur vom letzten Mahle
Den Klang der Gläſer und Pokale
// Und lernte nichts, das ſieht man ein
ja. Das that der Wein. //

4.

Nach einem frohen Abendſchmauſe
Den Bachus und Apoll gewürtzt
Ward mir der Gang nach meiner Klauſe
Durch eine Gaſſe abgekürzt.
Jch ſah am Fenſter etwas ſitzen
Beim Licht zwey ſchwarze Augen blitzen
// Das wirkte, ach ich ging hinein——
Das that der Wein. //

5.

Durch manches Glas, durch manche Flaſche
Die oft mein ſteter Durſt geleert
War alle Barſchaft meiner Taſche
Schnell in ein wahres Nichts verkehrt.
Nun muſst ich leider ſchuldig bleiben
Per Monat 10 pro Cent verſchreiben
// Drauf ſteckte man mich ärmſten ein
Das that der Wein. //

6.

Wenn Noth und Vaterland gebieten
Muſs jeder brav und thätig ſeyn
Jch trat in's Chor der Stadt-Eliten
Mich dieſer ſchönen Pflicht zu weihn.
Doch Aergerniſs, Verweiſs und Schande
War nur mein Loos in dieſen Stande
// Denn auf den Poſten ſchlief ich ein
Das that der Wein. //

7.

Jch fand ein Mädchen, ſchon bey Jahren
Doch reich an Hunden und an Gold,
Die war vom Zählen, Rechnen, Sparen,
Mir ihrem treuen Diener hold.
Doch ſchnell erloſch der Liebesfunken,
Denn taumelnd, auch wohl etwas trunken,
// Trat ich den dicken Mops auf's Bein
Das that der Wein. //

8.

Hab' ich nicht recht ihn zu vermeiden
Den Stöhrer meiner Lebensruh?
Doch ſchlägt mein Herz in allen Leiden
Jhm menſchlich noch Verſöhnung zu.
Jch kann nur den Gedanken faſſen
Ein Chriſt darf auch den Feind nicht haſſen
// Er muſs ihn ſchnell und gern verzeihn
Drum bringt mir Wein. //

Royal Academy of Music Library

Meine Erfahrung in der Liebe.
Seitenſtück zu: Meine Leiden durch den Wein.

Lebhaft.

№ 3.

Es lie = be wer da lie = ben mag ich will ihn nicht be = nei = den ich wer = de bis zum

jüng = ſten Tag die Mäd = chen al = = le mei = = = den. Er = fah = rung hat mich klug gemacht zu

oft ſchon wurd ich aus = gelacht und kann ein Liedchen ſin = = gen und kann ein Lied = chen ſin = = gen.

Royal Academy of Music Library

2.

Als ich noch in die Schule ging
Liebt ich ſchon Nachbars Mienchen,
Ein kleines naſeweiſes Ding,
Und niedliches Blondinchen;
Sie wollte nicht mein Liebchen ſeyn
Jch war demſchnipſchen Ding zu klein
// Das war mein erſtes Körbchen. //

3.

Der ſüſsen ſanften Adelheid
War nun mein Herz ergeben;
Sie ſprach von nichts als Zärtlichkeit
Und weinte ſich durchs Leben.
Beim Gang im ſchönen Abendroth
Schlug ich einſt eine Mücke todt
// Und ward, als hart verſtoſsen. //

4.

Jch ſchenkte nun mein zärtlich Herz
Der ſchönen Roſalinde,
Die Zeit verging in Luſt und Scherz
Mit dieſem ſchönen Kinde.
Doch bald bemerkt' ich mit Verdruſs
Daſs man bey Schönen theilen muſs
// Das war nun nicht mein Wille. //

5.

Jetzt zog Agnes die Dichterin
Mich ſanft in ihre Ketten
Sie plagte meinen ſchlichten Sinn
Mit Stanzen und Sonnetten
Dacht' ich an Schönheit und Natur
So ſprach ihr Mund in Jamben nur
// Das war nicht auszuhalten. //

6.

Jn reitzender Sylphidentracht
Nahm Laura mich gefangen;
Jch ſchwur bey ihrer Augen Macht
Nur ſie ſey mein Verlangen
Doch leider war mein Rock nicht neu
Die Weſte lang, mein Weſen ſcheu,
// Solz wurd' ich abgewieſen. //

7.

Beaten fromm und tugendhaft
Legt' ich mein Herz zu füſsen;
Hier herrſcht nicht wilde Leidenſchaft
Dacht ich; das muſst ich büſsen,
Weil ſie, bey Beten und Geſang
Mir keifend oft zu Kopfe ſprang
// Sie wollte mich bekehren. //

8.

Wenn ſo die Liebe Dornen flicht,
Kann nur die Mädchen haſſen,
Doch ſchwören will der Sänger nicht
Das Lieben ganz zu laſſen
Sieht er ein ſchön gelocktes Haar
Ein feurig blitzend Augenpaar
// Gleich iſt ſein Herz gefangen. //

Royal Academy of Music Library

Ruhm der löblichen Schneiderzunft.

Nº 4.

Lebhaft.

Es zogen mit Nadel und Schee = re die Schneider einſt in den Krieg den Fein=de mit grim=miger

Wehre ſie träumten ſich leich = = = ten Sieg.

Gemäſsigt.

Her = = aus, ihr Klingen und putzet nun fein den

Ziegen = böckendie Bär = te = lein, den Ziegen=böcken, den Ziegen = böcken die Bär = = te = lein.

Royal Academy of Music Library

2.

Vor allen die Schuſter und Schmiede
Die führten den drohenden Keil
Auch waren die Fleiſcher nicht müde
Und ſchwengten das kräftige Beil.
Viel tauſend Weber die ſchreien Geduld!
Nun zahlen die Ziegenböcke die Schuld!

// Die Ziegenböcke // nun zahlen die Schuld.

3.

Die Schneider, ſie zahltens mit Zinſen
Die ſchmauſten, wie niemals geſchehn,
Es kamen auf jeden zwei Linſen,
Ein Häring auf Hundert und zehn.
Drauf legten ſie kläglich ſich hinter den Zaun
Und wagten zitternd kaum aufzuſchaun.

//Und wagten zitternd // kaum aufzuſchaun.

4.

Doch als dem feinlichen Heere
Die Nacht den Schlummer gab
Da ſchnitten mit ihrer Scheere
Die Schneider die Zufuhr ab.
Drauf ſtarben im Kurzen— o bittre Noth
Zwöltauſend Weber den Hungertod.

//Zwöltauſend Weber // den Hungertod.

5.

Und wie den Andern ſo mager
Der Pechdrath und Hammer verſagt
Da ſchlichen die Schneider in's Lager,
Eh' frühe der Morgen noch tagt.
Und wie der Feind am Morgen aufſteht
Da findet er ſich zuſammen genäht.

//Da findet er ſich // zuſammen genäht.

6.

Nun jubeln die ſiegenden Schneider
" So zahlen die Ziegenböck! „
Und machen ſich über die Kleider
Und ſchneiden die Schöſſe hinweg
Drum ſind der Soldaten Röckelein
Auch ſeit der Zeit ſo kurz und klein.

//Auch ſeit der Zeit // ſo kurz und klein.

Royal
Academy
of Music
Library

Item 6

XX (160825.1)
Royal Academy of Music Library

Zwölf Lieder

in Musik gesetzt

und für die

Guitarre

eingerichtet

von

J. H. LÜBECK.

1tes Heft

Hamburg,
bei Joh. Aug. Böhme.

Royal
Academy
of Music
Library

Ifa 61

Royal Academy of Music Library

Nº 1.

Das Sträufsermädchen. von C. Besseldt.

Etwas fröhlich, aber doch innig.

Kauft die Blumen fchöne Herren! zier=lich in den Strauſsgebunden von der Sey = de zart um =

wundendie Ge=lieb=te zu er = freun die Ge=lieb=te zu er=freun. Seht den reichen Far = benfchimmer

Ro = fenmitverfchämten Wan = gen, weifse Zauberblü = then prangen, kauft ach kauft es wird euch nicht ge = reun kauft es

cres:

mit leifer Stimme.

wird euch nicht ge = reun. Wenn ihr's der Gelieb = ten bie=tet lohnt ein Lächeln, füfse Blicke und bey

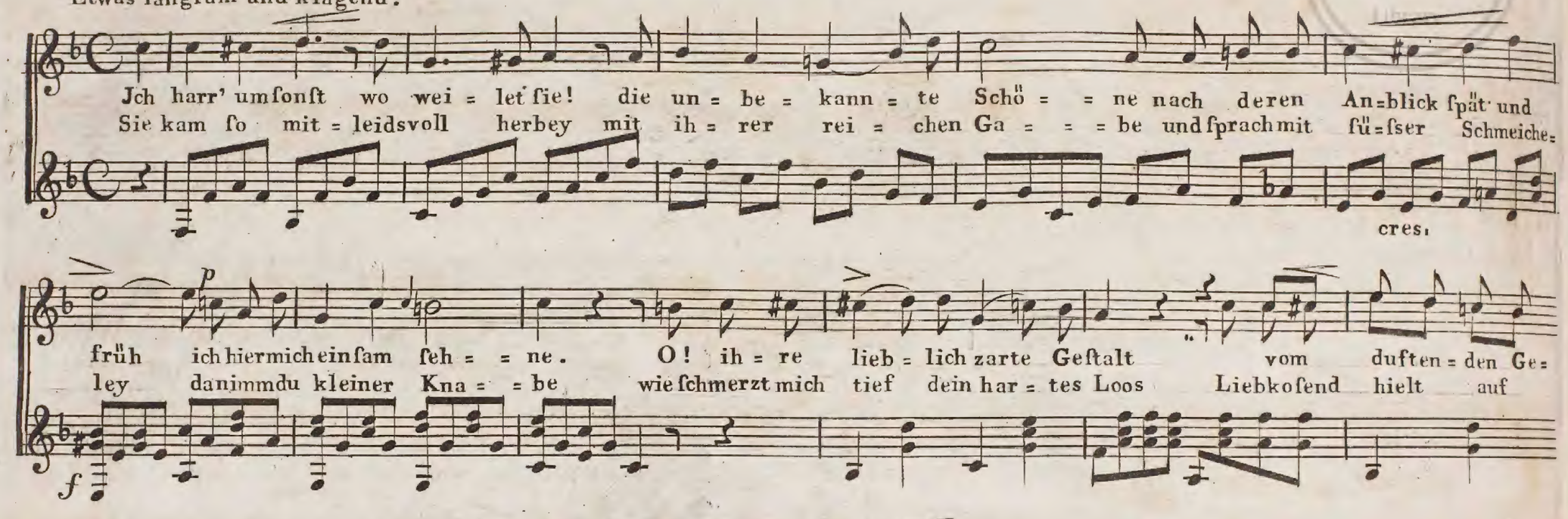
günftigem Ge=fchi=cke wird noch grö=fser Lohn euch feyn, wird noch grö=fser Lohn euch feyn.

Royal Academy of Music Library

Nº 2.

Der arme Knabe. von Krampitz.

Etwas langsam und klagend.



3.

Sie winkte mir so anmuthsvoll
Wenn ich sie schüchtern grüsste,
Wie wurde mir so weh und wohl,
Wenn sie mich herzlich küsste;
Ach! als sie mich zuletzt verliefs
Sprach sie so traulich und verhiefs,
// Bald wieder zu erscheinen. //

4.

Dahin ist jede Freude nun
Seitdem sie mir entschwunden,
Jch werde wohl nicht eher ruhn
Als bis ich sie gefunden.
Jch irre rastlos jetzt umher;
Und find' ich nicht die Traute mehr,
// Verzehrt mich bald der Kummer! //

Royal Academy of Music Library

Nº3.

Sanft.

Der du aus der Mor = gen = = rö = = the dich hold = = fe = = lig neigſt
Freu = den die ge = ſchlummert ha = ben wie = = de = rum er = neuſt

Und beim Schall der Hir = ten = = flö = te in die Thä = = =
Und der Hoff = = nung bun = te Ga = = ben auf die Hüt = = =

f

= = ler ſteigſt, in die, in die Thä = ler ſteigſt.
= = ten ſtreuſt, auf die Hüt = ten ſtreuſt.

p

p

3.

Und im Sonnenſchein und Regen
Deinen Wandel hüllſt,
Wenn du mit Geſchenk' und Segen
Unſre Kammer füllſt.

4.

Schaue lächelnd auf mich nieder
Lieber ſchöner Tag!
Daſs er mir wie Geſtern wieder
Heute glücken mag.

5.

Daſs ich fröhlich im Vertrauen
Meines Weges geh'
Und auf Haide oder Auen
Heiter um mich ſeh'

6.

Daſs mir bleibe biſt du endeſt
Stiller klarer Sinn!
Und mir alles was du ſendeſt
Werde zum Gewinn.

7.

Wer die Perle hat gefunden
Freien Lebensblick!
O! dem bringen alle Stunden
Freud'lich heitres Glück.

Nº 4.

Die Alles— Belebende. von Krampitz.

Gemäfsigt und mit Würde.

f

Kennſt du die Mutter aller We = ſen ſie iſt der Menſchheit Pfle = ge = rin von An = = begin der Welt ge =
Doch wei = chen ſie von ihrer Sei = te dann ſchwindet je = der Hoch = ge = nufs und die uns jüngſt noch hoch er =

f

p

we = ſen mit zartem lie = be = vol = lem Sinn O! die in ih = re Ar = me ſinken und die hier auf der
freute ſie ſtraft mit Le = bens Ü = ber = druſs Der Weiſe findet ſei = ne Schätze bey ihr die = er voll

p

p *sfp*

mil = den Schooſs aus ih = rem zau = ber Becher trin = ken ſie bleiben e = wig kum = mer = los, ſie
Treu = e liebt und de = = ren hei = lige Ge = ſet = = ze er freudig bis am Zie = = le übt, er

fz

cres.

f

blei = ben e = wig kum = mer = los.
freu = dig bis am Zie = le übt.

cres.

f

3.

Die edelſten der Künſtler wallen
Die Reitze der Beglückerin
Jn ihren Heiligthum zu malen
Zu ihrem groſsen Tempel hin
Sie weilet nicht in den Palläſten
Jm dunkeln Hain, auf ſtiller Flur

Und bey den länlich heitern Feſten
Erblickſt du ſie; ſie heifst Natur.

Nº 5. (Mit Capo d'astro 3ter Band.)

Schwermüthig und langsam.

Hefte nicht zu warm im Le=ben auf ein
Geht dein hol= der Freund zur Ferne zittre

theures Gut den Blick. Treuer Sehnsucht Wünsche stre=ben ach umsonst nach festem Glück, ach um=
ar=mes Mädchen Herz. Ob ihm glänzen Lebens Ster=ne ihn umschau= =re Todes=schmerz, ihn um=

cres. cres. cres.

sonst, ach um=sonst nach fe=stem Glück.
schaure, ihn um=schau= re To=desschmerz.

3.
Thränen die dem Tode flossen
Glühen dennoch heilig süfs;
Herbre werden dem vergossen
// Was im Leben // uns verliefs. //

4.
Sein geliebtes Bild umschweben
Wird ein lichter Himmelsschein,
Und ihn wird der Schmerz erheben
// Zu der Engel // höchsten Reih'n. //

5.
Wird er von der Erde fliehen?
O der Tod — er raubt ihn nicht.
Aus der Liebe Grabe blühen
// Schönre Rosen // an das Licht. //

6.
Also lebt der Todtgeglaubte,
Dennoch — fürchte tiefe Brust
Was der Tod dir nimmer raubte
// Raubt vielleicht des Lebens Luft. //

7.
Ueber Zeit und Grab erheben
Darf sein Gut ein edler Schmerz
Stirbt dein Lieben, dir im Leben
// Dann, — o brich verarmtes Herz. //

Nº 6.

Tanzlied.

Sehr lebhaft und fröhlich.

Heyſa immer flink und munter nun herauf und nun he=runter.

Jetzt beyſam=men dann al=lein ſollſt mein lie=bes Mädchen ſeyn. Nur herum bis ich be=hen=de

jetzt mich wieder zu dir wende. nun hinab die lan=gen Reihn ſollſt mein lie=bes Mädchen ſeyn.

2.

Wende mir nicht ſo den Rücken
Laſs dich freundlich wieder blicken
Wangen wie ſo hübſch und fein
Sollſt mein liebes Mädchen ſeyn.
Willſt du ſtehn und dich beſinnen?
Lauf' ich zu den Nachbarinnen
Willſt du warten? Böſen Schein
Sollſt mein liebes Mädchen ſeyn.

3.

Willſt du mit dem Nachbar tauſchen
Hüpfend mir vorüber rauſchen
Lauf ich mit dir aus und ein
Sollſt mein liebes Mädchen ſeyn.
Tanze du nur hin und wieder
Ich erhaſche dich ſchon wieder
Mach dich groſs und mach dich klein
Sollſt mein liebes Mädchen ſeyn.

4.

Nun herum mit dir im Kreiſe
Arm in Arm nach rechter Weiſe
Alſo kann es mich erfreun
Sollſt mein liebes Mädchen ſeyn.
Leiſe laſs uns hüpfen, ſchweben,
Denn du biſt mein liebes Leben,
Komm es ſoll dich nicht gereun
Sollſt mein liebes Mädchen ſeyn.

Ihe 7

xx(160826.1)
Royal
Academy
of Music
Library

Zwölf Lieder

in Musik gesetzt

und für die

Guitarre

eingerichtet

von

J. H. LÜBECK.

2tes Heft

Hamburg,
bei Joh. Aug. Böhme.

Nº 1. Sehnſucht nach dem Geliebten.

Mit traurig bewegten Gefühl, doch nicht zu langſam.

p

Wo weilt er den mein Herz erkohr wo hällt ihn fern das Meer? ihr Wo=gen ſchwellt und ſteigt em=por und

cres:

nachlaſſend.

p

tragt ihn zu mir her! O! tragt ihn zu mir her! Er=götzt dich fremder Wälder Nacht? an

p decres: pp cres:

etwas bewegter.

mit immer

Seelands Felsgeſtein hält dich Tahi=ti's grü=ne Pracht in ſei=nen Palmen=hain? Ach

f p

ſteigender Kraft.

o=der wo des Süd=mers Eis ihm wild ent=ge=gen ſchlägt! iſt dort das Schiff der

poco — a — poco — cres:

nach und nach ſchwächer und zurückhaltend.

Wo=gen Preiſs das mei=nen Lieb=ling trägt iſt dort das Schiff der Wo=gen preiſs das

decres.

meinen Liebling trägt mei = = = nen Liebling trägt?

O! du den

erſte Bewegung.

ganz dies Herz ge = hört wann kehrſt du mir zu = rück o komm eh' mich der Gram ver =

zehrt ge = lieb = tes fü = = ſes, fü = ſes Glück o komm eh' mich der Gram -ver = = zehrt O

cres:

fü = = = ſes ge = lieb = = tes Glück, o du den ganz dies Herz ge = hört wann kehrſt du mir zu =

verlierend.

rück ge = lieb = tes fü = ſes Glück, ge = lieb = tes fü = ſes Glück.

Lied. von Mahlmann.

Royal Academy of Music Library

№2. Mit Capo d'astro 1te Band.

Mäſsig langſam.

Hoffe Herz nur mit—— Ge = duld endlich wirſt du Blu = men bre = chen O! dein

Va = = ter iſt voll Huld—— kindlich darfſt du mit ihm ſpre = chen auf dein Gläu = bi = ges Ver =

ff

traun wird er gnä = dig nie = der ſchaun wird er gnä = = dig nie = der ſchaun.

cres.

cres.

p

f

p

2.

Wolken kommen, Wolken gehn,
Bau' auf deines Gottes Gnade;
Zu der Freude Sonnenhöhn
Führen ſtürmiſch dunkle Pfade!—
Doch ein treues Auge wacht
Zittre nicht in Sturm und Nacht.

3.

Ankre du auf Felſengrund,
Schwinge dich zu Gottes Herzen,
Mach ihm deine Leiden kund,
Sag' ihm deine tiefſten Schmerzen!
Er iſt gütig und erquickt
Jedes Herz, das Kummer drückt!

4.

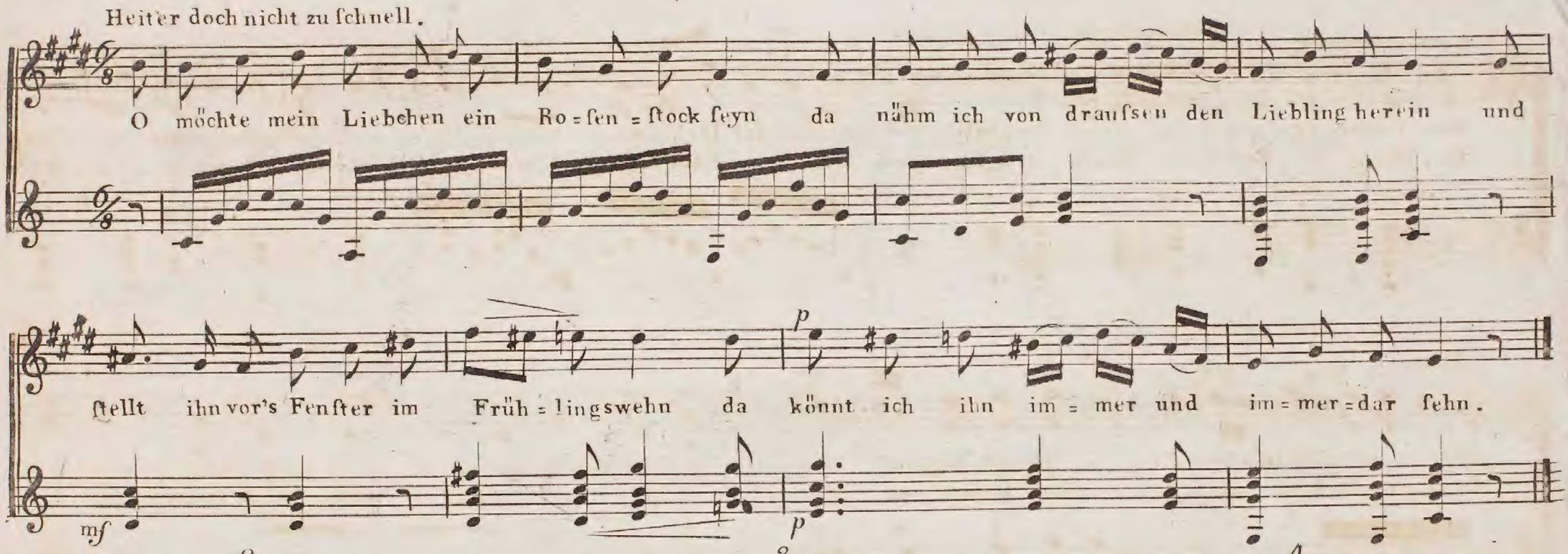
Faſs' im Glauben kühnen Muth!
Kraft wird dir dein Helfer ſenden!
Mit der Hand die Wunder thut
Wird er deine Leiden enden.
Er iſt lauter Lieb und Huld,
Hoffe Herz nur mit Geduld.

Royal Academy of Music Library

Lied. von Tiege.

№ 3. Mit Capo d'astro 4ter Band.

Heiter doch nicht zu schnell.



2.

Da sollt' ihn erquicken die herrliche Luft
Und mich sollt entzücken sein lieblicher Duft,
Ich küsste den Duft mir beim heimlichen Schein
Des Mondes in's innerste Leben hinein.

3.

Ich wollte wohl Morgens und Abens ihn schaun
Ihn sanft mit der Kühle des Abens bethau'n
Dann flüsterten rosige Lippen mir zu
Ich bin ja dein Liebchen, mein Liebchen bist du

4.

Und nahten die lüsternen Bienelein sich
Dann sprächich: mein Liebchen trägt Honig für mich.
Zieht weiter ihr Bienlein, zum blühenden Hain
Und lasst mir mein Liebchen das Meinige seyn.

5.

Es kämen auch freundliche Lüftchen daher
Und neckten und scherzten und buhlten umher
Die sprächen wohl huldige Wörtchen mir zu;
Wir lieben was hold ist, wir lieben wie du;

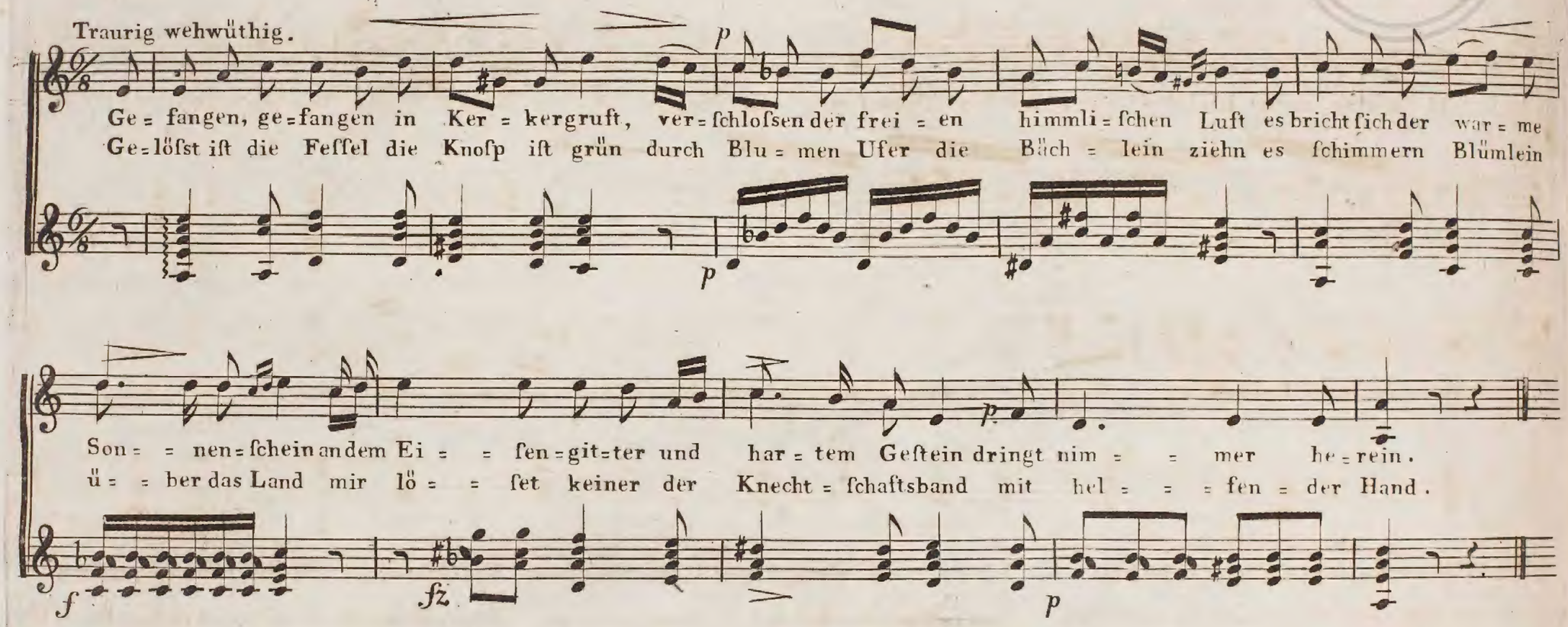
6.

Es flatterte dann aus dem holden Gebüsch
Ein purpurnes Blättchen so duftig und frisch
Mir leis' auf die Wange: da wurzelt es ein
Da blüht es wohl schöner als draussen im Hain.

Lied des Gefangenen. von C. Besseldt.

Royal Academy of Music Library

№ 4.



3.

Und drauſſen ertönt's
Wie Hörnerklang
Es iſt der Geſellen
Luſt'ger Geſang
Sie ziehen wohl über Feld und Hain,
Berg auf, Berg unter, Thal aus, Wald ein,
Jch traure allein.

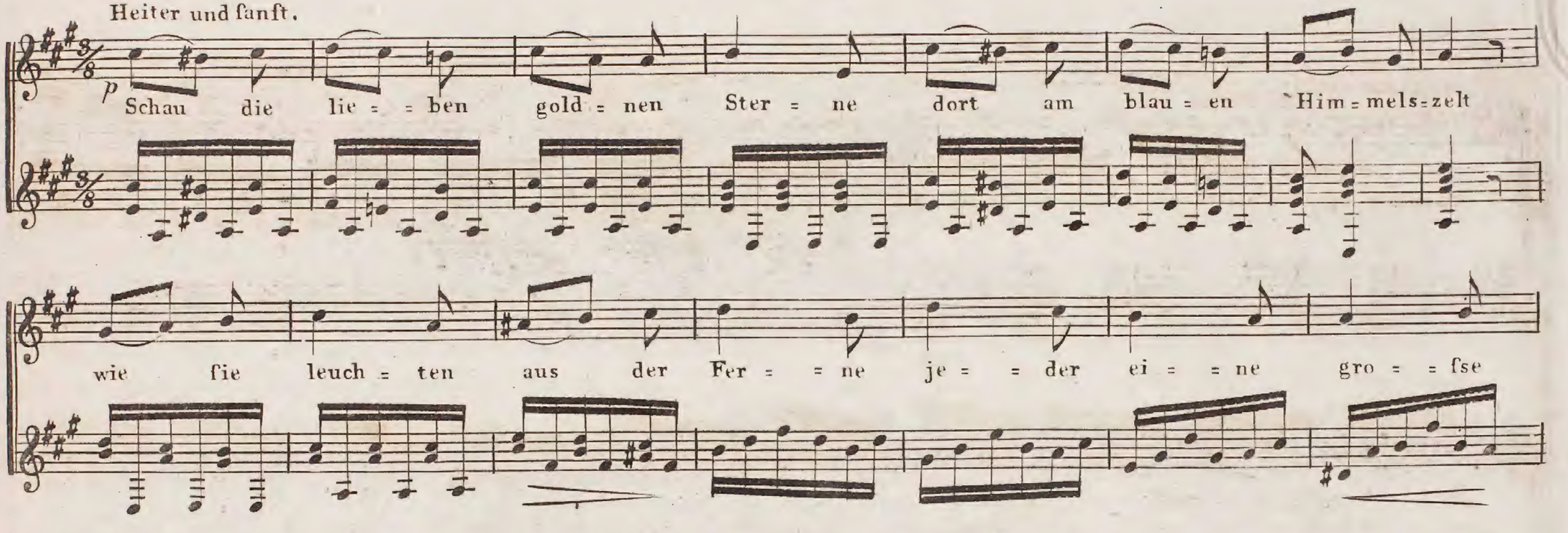
4.

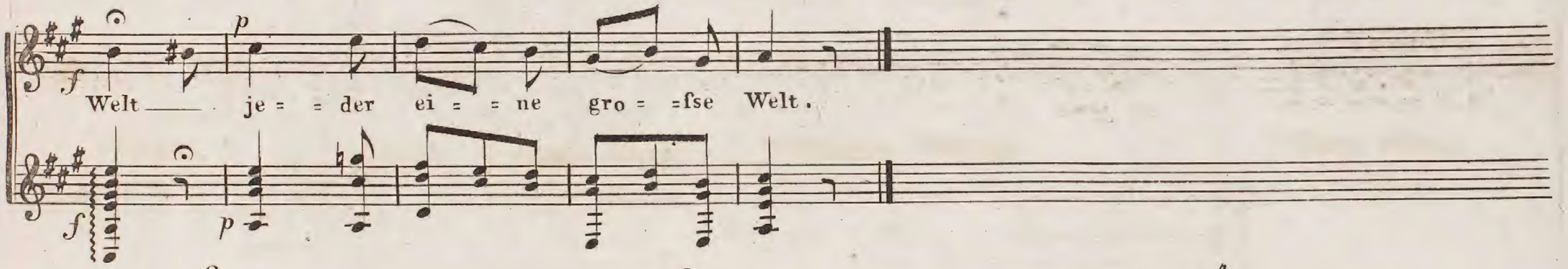
Schwer laſtet das Leben
Gebrochen der Muth
Sie haben entriſſen
Das edelſte Gut
Wann dringſt du ew'ger Sonnenſchein
Jn des Gefangenen Kerker ein
Jhn auch zu befrein.

Royal Academy of Music Library

Nº 5. Wiegenlied.

Heiter und sanft.





2.

Schau die lichten Wolkensäume
Dort am blauen Himmelszelt
Wie sie lieblich, wie die Träume
Bilden eine Zauberwelt.

3.

Alle kommen wir von oben
Von dem blauen Himmelszelt
Wo die Stern und Wolken loben
Ihren Herrn den Herrn der Welt.

4.

Und wir kehren einstens wieder
Zu dem blauen Himmelszelt.
Sinkt des Lebens Blüthe nieder
Winkt uns eine beff're Welt.

K. F. Hesekiel.

№ 6. Lied.

Gemäfsigt doch gern verweilend.

Es blüht' in je = = nen Hüt = ten dort ein Mäd = chen en = = gelfchön mich zieht ein hei = = fses

p cres.

Seh = nen fort feit dem ich fie ge = fehn Jhr Blick fo fanft er ift fo mild von

f p

calando

Ro = fenfaft um = wallt ich wähn = te fie auf dem Ge = fild doch war's nur Trug = geftallt.

p p p calan.

2.

Oft wall' ich vor dem Hüttchen hin
Doch felten feh ich fie,
Jhr ftiller Gruſs iſt Hochgewinn
Und den verfagt fie nie;
Und feh' ich jene Holde nur
Nur einen Augenblick!
Dann wall ich fröhlich auf die Flur
Und fröhlicher zurück.

3.

Jch öffne ftets den ftillen Mund
Zum liebevollem Wort,
Doch nimmer thu' ich ihr es kund
Und fchüchtern wall ich fort.
Jüngſt aber fah ich lächelnd ſie
Und Liebe ſprach ihr Blick
O dieſes Blicks vergeſs ich nie
Er ſchuf mein höchſtes Glück.

Ida 8

XX(160827.1)
Royal Academy of Music Library

LIEBLINGS-GESÄNGE

aus der Oper:

DIE BRAUT.

(LA FIANCÉE.)

mit

Begleitung der Guitarre

eingerichtet.

MUSIK VON

D. F. E. AUBER.

Mit französischem und deutschem Texte.

Hamburg, bei A. Cranz.

Pr. 16 Gr.

BALLADE.

Royal Academy of Music

Nº I.

Andante con moto.

Singstimme.

Guitarre.

Si je suis ____ in fi-dè - - - le, même a-près - - - - - ton tré pas,
Mais a-lors ____ en Autri - - - che é tait ____ un beau Seigneur,
On fait le ma-ri-a - - - ge, mais voi la ____ que le soir
Soll't ich dir die Treu einstmals bre- - chen, ruhtest du ____ auch im Grab,
Hört nun vom ____ Do nau-stran - - de er - - schien ____ ein Rittersmann,
An ih - - res Lieb - sten Sei - - - te schlummert Bri - - - - - gitte ein;

pour me pu-nir dit-el - - - - - le, Ju - - lien, tu re - - vien - dra.
jeune, a moureux et ri- - - - che, tou - - jours rem plis d'ar - - deur.
un spectre au noir vi-sa - - - - ge près du lit ____ vient s'as - - seoir
er schei-ne dich zu rä- - - - - chen, und ru fe mich hin - - ab.
der reich - ste Herr im Lan - - - - de, die Her - zen er ge - - wann
da schwebt im Tod - - - ten klei - - - - de drohend ein ____ Geist her - - ein.

Il par-tit et Bri-git - - - - te un grand
Bri-git - te toujours cons-tan - - - - - te d'a -
et ce spec - - tre ef - - - froy-a - - - - - ble c'est Ju -
Fort er zog und Bri-git - - - - te wein - te
Bri-git - te bis zu der Bah- - - - - re ge -
Al - les bebt, Stür - me brau - - - - sen Ot - to,

mois — un grand mois le pleu - ra, et puis le mois ensuite el - le se conso - la,
bord — d'a - bord le re - - pous - sa, puis las maine sui - vant on dit qu'il l'épou - sa,
lien — c'est Ju - lien le voi - la et d'effroi la cou - pable à sa vue expi - ra,
zwey — Monde lang, wein - te sehr; kaum erscheint ihr der dritte so weint sie nicht mehr :
treu — ge - treu dem Lieb - sten fein, stand bald vor dem Al - ta - re, liess Treue Treu' seyn' :
du ? — Ot - to du ? nimm mich hin, stöhnt sie in wildem Grausen ihr Leben da - hin :

car dans ce tems là c'é - tait d'é - jà comm'ça, dans ce tems là dans ce tems là c'était dé - jà, déjà comm'ça dans ce tems
car dans ce tems là c'é - tait d'é - jà comm'ça, dans ce tems là dans ce tems là c'était dé - jà, déjà comm'ça dans ce tems
car dans ce tems là c'é - tait d'é - jà comm'ça, dans ce tems là dans ce tems là c'était dé - jà, déjà comm'ça dans ce tems
Wie's heu - te noch Brauch, war es vordem ja auch, wie's heute Brauch, war's vordem a., wie's heute Brauch war's vordem auch, wie's heute
Wie's heu - te noch Brauch, war es vordem ja auch, wie's heute Brauch, war's vordem a., wie's heute Brauch war's vordem auch, wie's heute
Denn wie's heut' noch Brauch, war es vordem ja auch, wie's heute Brauch, war's vordem a., wie's heute Brauch war's vordem auch, wie's heute

là c'était déjà comm' ça dans ce tems là c'était toujours, toujours com'ça.
là c'était déjà comm' ça dans ce tems là c'était toujours, toujours com'ça.
là c'était déjà comm' ça dans ce tems là c'était toujours, toujours com'ça.
Brauch war es vordem ja auch, wie's heut noch Brauch, war es vordem, vordem ja auch.
Brauch war es vordem ja auch, wie's heut noch Brauch, war es vordem, vordem ja auch.
Brauch war es vordem ja auch, wie's heut noch Brauch, war es vordem, vordem ja auch.

p

Nº2.

Allegro non troppo.

Singstimme.

Guitarre.

Que de mal de tourment, et qu'il faut de ta - lent quand on est modiste
L'une veut s'embel - lir, l'autre veut ra - jeu - nir, et cha - cun a le
Welche Qual, welche Pein, ach Mo - di - stin zu seyn! es ist schwer, ja für -
Ei - ne schöner will seyn, je - ne den Lenz er - neu'n je - de will von den

et coutu - rie' - re, aux tendrons de quinze ans, et même aux grand'mamans à cha - cun en un mot il faut plai - re.
dessein de plai - re, à l'amant ou ma - ri par bonheur celles - ci ne sont pas nombreuses d'ordi - nai - re.
wahr, allen Da - men, sey's im fünfzehnten Jahr, sey's die Grossmama gar durch Ta - len - te und Kunst zu ge - fal - len!
Schwestern al - len, dem er - kohrnen Ga - lan, selten nur ihrem Mann, lockend fein, durch die Kunst ge - fal - len!

Changez - moi ce bou - quet, la cou - leur m'en de' - plait, re - pre - nez ce bouquet, je le veux plus co - quet; le tour de ce cor -
Que ce noeud se' - duc - teur me ra - mè - ne son coeur, a - vec ces ru - bans bleus il me trou - ve - ra mieux, le vert lui plait beau -
Dies Band ist mir zu hell; das Des - sein mir zu grell, doch hier die - ses Bouquet, ist nicht genug ko - kett; da - ge - gen dies Cor -
Dies Gi - raf - fen - band hier, es er - o - bert ihn mir, und dies blaue, wie licht, steht so gut zu Gesicht, dies Grün gefällt ihm

set me pa - rait in - dis - cret ce cor - set me pa - rait in - dis - cret — que le goûts dif - fe' - rents, que le
coup, le rose est de son gout, oui le rose est sur - tout de son gout — que de mal de tour - ment et qu'il
sett mir gar zu in - dis - cret, dies Cor - sett mir gar zu in - dis - cret — So geht's Jahr aus Jahr ein, welche
sehr doch dies Ro - sa noch mehr, ja dies Ro - sa, dies Ro - sa noch mehr — Welche Qual, welche Pein, ach Mo -

cresc.

Royal Academy of Music Library

mal de tourmens quand on veut sa - tis - faire les fem - - - mes, il faudrait des se - crets pour pouvoir à jamais conser -
faut de ta - lent quand on veut sa - tis - faire les fem - - - mes, il faudrait pour toujours en - chainant les amours, conser -
Qualwelche Pein, sich den Beifall der Dam'zu er - rin - - - gen. die gern blühend sich sehn müsste man es verstehn je - den
- distin zu seyn, sich den Beifall der Dam'zu er - rin - - - gen, wer, wer lehrt uns die Kunst Amors holde - ste Gunst, ew'ge

verles at - traits de ces da - - - mes, on a tant d'mal dé - jà à gar - der ceux qu'on a, on a tant d'mal dé - jà à gar -
verles a mans de ces da - - - mes, on a tant d'mal dé - jà à gar - der ceux qu'on a, on a tant d'mal dé - jà à gar -
Reitz auf e - wig zu ver jün - - - gen; ach, beim eignen hält's schwer, bei dem fremden noch mehr, ach beim eignen hält's schwer bei dem
Treu vom Ga - lan zu er zwin - - - gen; ach, beim eignen hält's schwer, bei dem fremden noch mehr, ach beim eignen hält's schwer bei dem

der ceux qu'on a, on a tant d'mal dé - jà à gar - der ceux qu'on a, on a tant d'mal dé - jà à gar - der ceux qu'on a, on a
der ceux qu'on a, on a tant d'mal dé - jà à gar - der ceux qu'on a, on a tant d'mal dé - jà à gar - der ceux qu'on a, on a
fremden noch mehr, bei dem eignen hält's schwer, bei dem fremden noch mehr, bei dem eignen hält's schwer bei dem fremden noch mehr, ach beim
fremden noch mehr, bei dem eignen hält's schwer, bei dem fremden noch mehr, bei dem eignen hält's schwer bei dem fremden noch mehr, ach beim

tant d'mal dé - jà à gar - der ceux qu'on a.
tant d'mal dé - jà à gar - der ceux qu'on a.
eignen hält's schwer, bei dem fremden noch mehr.
eignen hält's schwer, bei dem fremden noch mehr.

CAVATINE.

Auber: Die Braut.

Andante con moto.

№ 3.

Singstimme.

Guitarre.

Ô ___ jour plein de char - - mes, le coeur rempli d'es pair, j'accours au ren - de - vous ;
O ___ Tag süs - ser Won - - ne, du wirst zum Himel mir; nun ist die Hol - de mein ;

plus de crain - tes, plus ___ d'al - lar - mes en - fin, de - main je se - rai — son é - poux .
theurer mir als Thron ___ und Kro - ne der Lust er - liegt mei - ne Brust, ewig mein !

Qu'elle est jeu - ne et jo - li - - - - e, cel - le que j'ai ___ choi - si - - - - - - e, d'un tel tré - sor d'un bien si
Ward Schö - ne - - res ge - boh - - - - ren als die ich mir ___ er - koh - - - - - ren? nun ist sie mein, ist endlich

doux, coment ne pas être ja - loux ? d'un tel tresor, d'un bien si doux, coment ne pas ___ ê - tre ja - loux ?
mein, o wie werd ich so selig seyn! Nun ist sie mein, ist endlich mein, o wie werd ich ___ so selig seyn !

Allegretto.

Un jour en - co - re, un seul jour, ah ! quel tourment, lors - qu'on s'a - do - re et lorsque l'on at - tend.
Nur eines einz'gen Tages Stunden, ach, welche Pein, e - - wige Stunden des Harrens und der Pein.

Qu'un tel hy - mé - né - e a pour moi d'ap - pas, mais cette jour - né - e ne fi - ne - ra
Süss verein - tem Paa - re wie schleichet, ach, die Zeit, bis uns am Al - ta - re Hy - men zum Glück

pas ! ——— Un jour en - co - re, un seul jour, ah ! quel tourment, lors - qu'on s'a -
weiht ! ——— Nur eines einzgen Tages Stunden ach, welche Qual e - - wi - ge

do - re et lorsque l'on at - tend. Qu'un tel hy - mé - né - e a pour moi d'ap -
Stun - den der Sehnsucht und der Pein. Süssverein - tem Paa - re wie schleichet die

V.S.

Royal Academy of Music Library

pas, mais cet - te jour-né - e ne fi - ne-ra pas. Qu'un tel hy - me-
Zeit bis uns am Al - ta - re zum Glück Hymen weiht. Süssver-ein - tem

né - e a pour moi d'ap - pas mais cet - te jour-né - e ne fi - ni-ra pas mais cet - te jour-
Paa - re, wie schleichet die Zeit bis uns am Al - ta - re zum Glück Hymen weiht, bis uns am Al-

né - e ne fi - - ni - ra pas, mais cet - te jour-né - e ne fi - - ni - ra
ta - re Hy - men zum Glü - cke weiht, bis uns am Al - ta - re Hy - men zum Glü - cke

pas, cet-te jour - né-e ne fini - ra pas cet te jour - né - e ne fi-ni - - ra pas.
weiht bis am Al - - ta-re Hymen zum Glück weiht, bis am Al - - ta - re Hymen zum Glück uns weiht.

Nº 5. Allegro risoluto. Auber: Die Braut.

Singstimme.

Recit.

Quel sourire enchanteur, quel séduisant regard, ce Fritz est trop heureux, mais nous verrons plus.
Gleich der Rose sie glüht, wie so leuchtend ihr Blick; Hat doch ihn nur erblüht, dem Burschen Lie - bes -

Guitarre.

f

Andante.

tard. De plai - - re aux plus re - bel - - - - - - les je connais, je connais les secrets:
glück? Die Sprö - - - - den zu bezwin - - - - - - gen, ist mir Spiel, ist mir Spiel Kinderspiel;

on par - - - - - - le de cru - el - - - - - les, moi je n'y crois, moi je n'y crois, je n'y crois jamais.
gar leicht _____ wird mir's ge - lin - - - - - gen ich stehe schnell, ich stehe schnell, stehe schnell am Ziel.

Leur sa - ges - - - - se est un ré - - - - ve comme on l'a dit dé - jà; l'a - mour nous les en
Mädchen - schwü - - - re und ihr Zie - - - ren sind leich - ter lo - ser Tand; mag A - mor sie ent

Royal Academy of Music

le - - ve l'hy - men nous les rendra, l'a - mour nous les en - le - - ve, l'hy - men nous — les rendra.
füh - - ren, bald drückt der E - he Band; mag A - mor sie ent - füh - ren, bald drückt der — E - he Band!

Allegretto.

Oui, l'amour m'est fa - ro - rable de suc - cès il vous ac - cable, lorsque l'on est riche, ai - mable, et lorsque l'on est Chambel
Ja, mich wird Lie - be be - glücken u. am Sieg blüht mir Ent - zücken; welche sollte Gold nicht zwingen, vollends weñ noch ein Orden

lan; de - vant ce talisman l'in - - no - cence se trou - ve bien souvent sans dé - fense, et prompte -
blinkt, Er - hö - rung sicher winkt; Sprö - den glaubet, o glau - bet sicherlich, eit - lem Triebe er - giebt die

ment se rend. — Oui l'amour m'est favo - rable de succés il vous ac - cable, lorsque l'on est riche, ai - mable, et lorsque l'on est Chambelan
Reinste sich — Ja mich wird Liebe beglücken u. im Sieg blüht mir Entzücken, welche sollte Gold nicht zwingen vollends weñ noch Orden blinkt

Devant ce talis - man l'inno - cen - ce se trouve bien souvent sans de - fense et promptement elle se rend, _____
Erhörung sicher winkt, Spröden, glaubet, o glaubet sicherlich: eitlem Trieb ergiebt, ergiebt die Reinste sich, _____

et _____ promp - te - ment el - le se rend. Devant ce talis - man l'inno - cen - ce se
er - - giebt, ergiebt die Rein - ste sich. Er - hörung sicher winkt, Spröden glau - bet, o

trouve bien sou - vent sans d'éfense, et promptement el - le se rend _____ et _____ promp - te - - ment el - -
glaubet sicher - lich, eitlem Trieb ergiebt, er - giebt die Reinste sich _____ dem _____ eit - len Trieb die

le _____ se rend, et prompte - ment el - le se rend et promp - te - ment el - le se rend.
Rein - - ste sich, dem eit - len Trieb die Reinste sich, dem eit - len Trieb die Rein ste sich.

ARIE.
(Tyrolienne.)

Auber: Die Braut.

Nº 7.

Allegretto.

Singstimme.

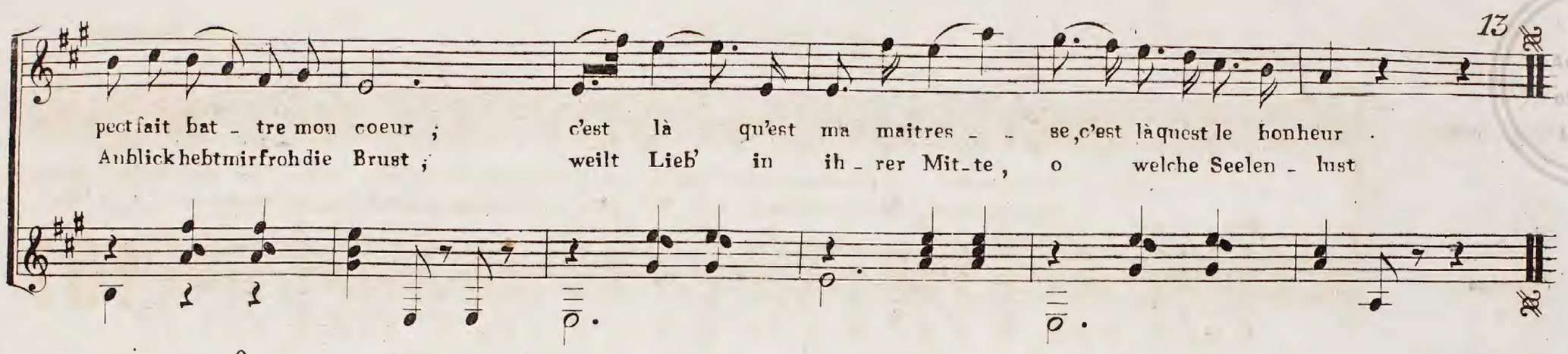
Guitarre.

Vil - lageois ou ber - ger vo - tre sort peut changer, comme moidansla
Hört michan, hört michan, leicht geschehn euch es kann, sowiemichzuder

gar - de il faut vousenga - ger ; quel état for - - tune vous sera des - - tine
Gar - de man ziehet euchher - an : wel - ches Glück dann euch winkt, al - les glänzt, al - - les blinkt

vousaurez le co - car - de et l'habit galon - né. Non, non vraiment m'engager je crains trop -
prangendmit der Co - car - de begrüssetman euch dann. Nein, nein nicht mir solches Loos die Gefahr

le danger - mieuxvaut en - co - re vivreet rester ber - ger. Dans mon hameau restons sans ces - se, son as -
ist zu gross besser ich le - be bei der Heerde zu Haus! Ich bleibe fein in meiner Hü - te, ihr



2
Dans les champs de l'honneur
Brillera ta valeur,
Là pour que l'on parvienne
Il ne faut que du coeur.
On obtient le chevron,
Et de simple dragon
On devient capitaine
Au doux son du canon,
Non, j'aime peu le fracas,
Le canon peut hélas
Vous prendre en traitre,
Adieu jambes est bras .
Dans mon hameau restons sans cesse,
Son aspect fait battre mon coeur,
C'est là qu'est ma maitraisse,
C'est là qu'est le bonheur .

2
Auf der Schlacht blut'gem Feld
Aerntet Ruhm sich der Held ;
Gut steht's um dort zu steigen
Nur mit dem Muth bestellt,
Dann könnt durch kühne That
Ihr schnell von Grad zu Grad
Den Marschallstab erreichen
Auf blutgedüngten Pfad.
Doch nehmet euch nur in Acht
Wenn es rund um euch kracht.
Ist gar nicht zu scherzen,
Arm und Bein gute Nacht !
Ich bleibe fein in meiner Hütte
Ihr Anblick hebt mir froh die Brust ;
Weilt Lieb' in ihrer Mitte,
O, welche Seelenlust !

3
Un soldat franc luron
Sans regrets, sans façon,
C'est toujours sur deplaire
Dans chaque garrison
De séjour en sejour,
Et d'amour en amour,
Toujours un militaire,
Est payé de retour ;
Oui, dès qu'il part dans les camps,
Gare les accidents,
On prend sa place,
Et malheur aux absents .
Dans mon hameau restons sans cesse,
C'est bien plus sur et moins trompeur
C'est là qu'est ma maitresse
C'est là qu'est le bonheur .

3
Der Soldat unverzagt,
Kecken Sinn's alles wagt
Weiss den Frau'n zu gefallen ;
Freund Amors lose Macht
Lohnet Muth und Geschick
Ihn mit zärtlichem Blick ;
So lachet ihm bei Allen
Nur holder Minne Glück .
Doch muss geschieden es seyn,
Bleibt das Liebchen allein,
Was sind denn Schwüre
Stellt der Freier sich ein !
Ich bleibe fein in meiner Hütte,
Was gilt mir ein Kreuz auf der Brust,
Weilt Lieb in ihrer Mitte,
O, welche Seelenlust !

ARIETTE.

Auber: Die Braut.

Allegro.

Nº 8.

Singstimme.

Guitarre.

Où trouver le bonheur est-ce en la ri - chesse? où trouver le bonheur est-ce en la gran - deur; loin de vous il fui-ra car ce n'est pas la _____ qu'on le trou - ve - ra. D'un ob-jet qui nous plait fixer la ten - dres-se, ce se - cret le voi-là, le bonheur est là _____ _____ _____ _____ _____ pres de vous il viendra, et c'est tou - jours là _____ _____ qu'on le trou-ve - ra

Was gewährt, was uns Glück, Schätze, Er - den - güter? was gewährt, was uns Glück, sel' - ges Ge - schick? Nicht erkauft Crösus Gold ein Herzchen euch hold, _____ euch den Min - ne - sold Liebe siegt, ihr er - liegt selbst der Weltge - - bie-ter, Heldenmacht goldner Thron weicht dem Min - ne - - lohn _____ _____ _____ _____ _____ Ach, was euch Liebe zollt erkauft ja kein Gold _____ _____ erkauft ja kein Gold.

Royal Academy of Music Library

Nº 9. Allegro non troppo.

Singstimme

Guitarre

Ô jour heureux, que mon coeur se rap-pel-le, j'ai vu par toi mon jeune age em-bel-
Que tous vos jours s'é-coulent sans nu-a-ge, que loin de vous le chagrin soit ban-
O, Wonne-tag, o hehrer Tag der Freu-de, einst in der Ju-gend lichtem Zauber-
O, sey beglückt, fern seyen die Ge-fah-ren, aus deiner Brust des Kummers Nacht ver-

li à toi, qui fus ma soeur, ma com-pagne fi-dè-le, de ma mère re-çois ce souvenir chè-ri;
ni. Ô vous dont la bonté protè-gea mon jeune a-ge, ce coeur reconnais-sant ou vous ê-tes chè-ri,
land, warst du Schwester mir schon so hold im Flügel-klei-de, empfan-ge hier der Mutter-lie-be Unterpfand,
bannt; du der einst Schutzgeist warst mir in der Ju-gend-Jah-ren mein dankend Herz empfängt dieses theure Unterpfand,

je jure i-ci, de-vant Dieu, de vant el-le d'ê-tre tou-jours ton frère et ton a-mi,
sau-ra tou-jours con-ser-ver votre i-ma-ge, n'ê-tes vous pas mon frère et mon a-mi?
ihr, die uns einst vor Gott zum Paa-re weih-te, ihr meinen Schwur; dir e-wig Freundes Hand,
wird, ach dein Bild in Lie-be stets be-wah-ren; uns ei-ne treu der reinsten Freundschaft Band!

d'ê-tre tou-jours ton a-mi — d'ê-tre tou-jours ton a-mi.
tou-jours tou-jours mon a-mi — tou-jours tou-jours mon a-mi.
Dir e-wig e-wig Freundes Hand, — dir e-wig ewig Freun-des Hand.
e-wig dir e-wig Schwester Hand, — e-wig dir die Schwester Hand.

ARIE.

Auber: Die Braut.

No 10. Allegro non troppo.

Singstimme.

Guitarre.

Recit.

De quelnouveauxmalheurs vient on m'epouvan - ter? qu'ai je
Ach,mirdrohtneue Qual, unsel'ger Augen - blick, mir dies

fait, qu'ai je fait pour les me_ri - ter ?
Loos mir dies Loos ? mir dies Missge - schick ?

Andante.

Un ciel se - rein et sans nu - a - ge ne m'annon - çait que l'heureux jours, et ma
Toi, qui pro - mis a mon pè - re de ne ja - mais m'a - ban - don - ner; toi qui ju -
Ein Bach be - kränzt mit Len_zes Blü - then, floss mir beglückt das Le - ben hin; ah - nend
Du, der ge - lobt mit heil'gem Ei - de, mir e - wig Schirm und Hort zu seyn, du opferst

vie exemp - te d'o - ra - ge, s'é - - cou - lait paisible en son cours. Je n'ai plus d'amis sur la
ras dé - tre mon frè_re, tu n'as pas craint de m'outra - ger! Qu'ai-je fait? quel était mon
nie ach,der Stürme Wüthen, war en - gel - hei - ter stets mein Sinn: ein - sam steh' ich nun und ver
mich so bitterm Lei - de, vermochtest mich dem Hohn zu weihn! Was, o sprich, was ist mein Ver-

ter - re chacun me fuit a - vec ef - froi et peut - ê - tre de mon vieux pè - re les bras
cri - me? en e´ - tait ceun de te ché - rir ? et je gé - mis moi ta vic - ti - me dè - tre con
las - sen von Allen, die mir nahn, ge - floh'n ; wird mich nicht selbst der Va - ter has - sen, ist dies der
bre - chen, ach, dass ich dich zu treu ge - liebt ? soll darum die - ses Herz nun bre - chen, das tiefge -

vont se fermer pour moi. Dieu puis - sant , Dieu que j'im - plo - re , toi qui - lis dans mon
train_te à te ha - ïr ! Dieu puis - sant , Dieu que j'im - plo - re , toi qui - lis dans mon
treuen Tu - gend Lohn ? Gros - ser Gott , sieh die - se Zäh - re , ach du kennst ja mein
kränkt , dir noch ver - giebt Gros - ser Gott , sieh die - se Zäh - re , ach du kennst ja mein

coeur toi seul ___ me reste en - co - re de - - viens mon protec - teur
coeur toi seul ___ me reste en - co - re de - - viens mon protec - teur
Herz mir Gna - den huld ge - wäh - re Er - - bar - men mei - nem Schmerz
Herz mir Gna - den huld ge - wäh - re Er - - bar - men mei - nem Schmerz

sf

Royal
Academy
of Music
Library

Ida 9

XX (160828.1)
Royal
Academy
of Music
Library

DIE LIEBE

Scherzlied für eine Singstimme

mit Begleitung von

Piano-Forte *oder* Guitarre

in Musik gesetzt von

FERD. FIEBIG

Pr. 4 gr.

Hamburg bei J. A. Böhme.

(Die Liebe.)

Scherzando.

Guitarre.

Singstimme.

Die Lie-be ist mein Stre-ben, die Lieb' ist meine Noth, die Lie-be ist mein Le-ben, die

PIANO-FORTE.

ritard: e calando.

ritard: e cal:

Liebe ist mein Tod.

Im Thal und auf der Hö-he, im Hüttchen eng und klein, ver-

ritard: e calando.

espress:

lässt mich nicht mein We-he, und meine süs-se Pein. Die Liebe ist mein Streben, die Lieb' ist meine Noth, die

Royal Academy of Music Library

Liebe ist mein Leben, die Liebe ist mein Tod. Wo ih-re Lämmer

wei-den, sind meine ne-ben-an, da schaut sie wohl mein Leiden, und kehrt sich nicht da-ran. Sie will mich nicht ver-

stehen, und thut als säh' sie nicht. Wie sollte sie nicht sehen, mit solcher Au-genlicht?

V.S.

Und wollt' ich von ihr ziehen, mein Weh wär' nicht gestillt, ihr Antlitz kann ich

decresc: - - p ritard: pp p

flie - hen; doch nimmermehr ihr Bild. Die Liebe ist mein Stre - ben, die Lieb' ist meine Noth, die

decresc: - - p rit: pp p

Lie - be ist mein Le - ben, die Lie - be ist mein Tod.

Fine.

Item 10

xx(160829.1)
Royal Academy of Music Library

Das Wort der Zeit

von

W. Müller

für eine Sing-Stimme

mit **Begleitung** *von*

PIANO-FORTE *oder* GUITARRE

in Musik gesetzt

von

Ferdinand Fröhlig

Pr. 4 gr.

Hamburg bei J. A. Böhme.

(Das Wort der Zeit.)

Allegro con fuoco.

Guitarre.

Singstimme.

PIANO-FORTE.

Rückwärts! heisst das Wort der Zeit:

rückwärts soll es gehen! Brüder, lasst doch seh'n wie weit wir uns rückwärts dreh'n? Brüder, wisst ihr wo ich bin? An-no Achtund-

vierzig. Rückwärts, rückwärts geht mein Sinn: da wird's warm und wür - - zig. Mancher hat's gar

weit gebracht mit sothanem Schreiten! Kreuze, Sterne, Gold und Macht, schafft's den guten Leuten. Ich bin auch ein

Held der Zeit, könnt' was Grosses werden: wär' ein Keller nur so weit, wie das Rund der Er - den, wär' ein

Kel - ler nur so weit so weit, wie das Rund der Er - den.

C.

Fine.

Royal
Academy
of Music
Library

Item 11

XX (160830.1)
Royal Academy of Music Library

GESÄNGE

FÜR

Guitarre oder Pianoforte

VON

CARL KELLER.

Marschall sculp.

II.tes Werk. No. 1

Eigenthum des Verlegers.

Preis 5 gr.

Hannover

in der Hofmusikhandlung von C. Bachmann.

Royal
Academy
of Music
Library

Royal Academy of Music Library

Die Laute.

№1 Andante quasi Adagio

GUITARRE

SINGSTIMME

PIANOFORTE

rf

Mit Empfindung

1. Wenn dir die Sehn = = sucht den
2. Wenn du dein Mäd = = chen nun
3. Wenn dei = = ner Iu = = gend dein

Andante quasi Adagio

rf

Bu = = sen be = wegt ,
end = = lich be = siegt ,
Feu = = er ent = flohn ,

lie = ben = des Har = = ren die Weh = = muth er = = =
all' dei = ne Won = = ne am Her = = zen dir
Iah = re des ei = = si = = gen Win = = ters dir

V:S:

cres:

cres.

regt ; dann su = = = che mich, ich trö = = = ste dich!
liegt ; dann su = = = che mich, ich war = = = ne dich!
droh'n; dann su = = = che mich, ich mah = = = ne dich!

f

f

pp

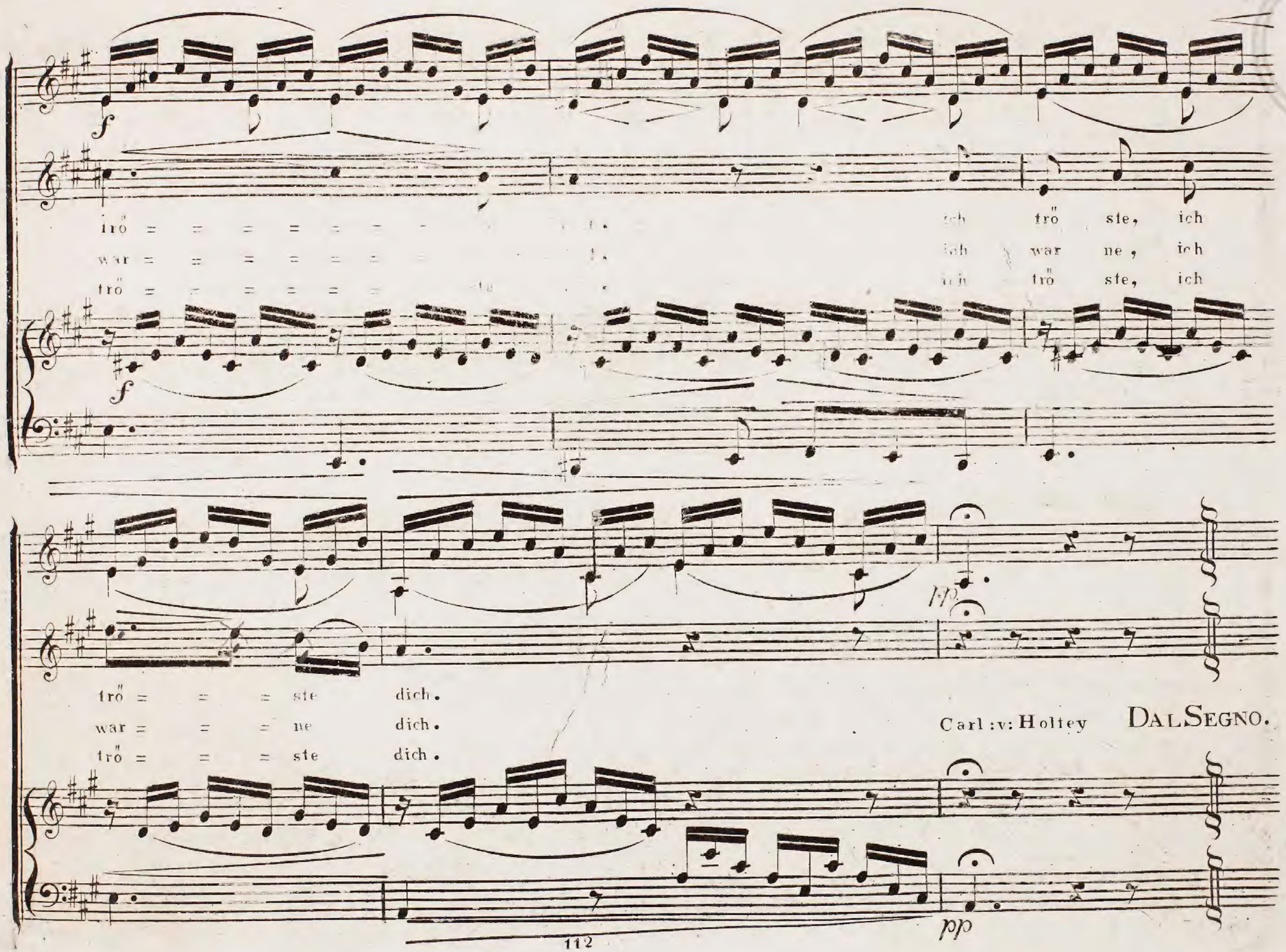
dolce

p

cres:

Und wem mein Lied ge=tönt, den hat es schnell ver=söhnt, komm su=che mich, ich
Bleib dei = ner Lie = = = be treu, Wech sel bringt frü = = = he Reu'! o su=che mich, ich
an dei = ne Iu = = = gend zeit, an ih= = re See = = = lig keit! o su=che mich, ich

pp



Royal Academy of Music Library

Royal
Academy
of Music
Library

Item 12

Xx{150831.4}
Royal Academy of Music Library

ARIETTE ALLA POLACCA

Kannt' ich aus deinen Blicken lesen &c.

für

Sopran oder Tenor

in Musik gesetzt — mit Begleitung von

Piano-Forte oder Guitarre

von

CARL KELLER.

19ter Werk. — Eigenthum des Verlegers. — No 1.

Hamburg,

bei Joh. Aug. Böhme. *Pr. 10 gr.*

c 1826

Royal
Academy
of Music
Library

Royal Academy of Music Library

ARIETTE.

N°: 1:

Tempo di Polacca

GUITARRE.

SINGSTIMME.

Könnt' ich aus dei - - - nen Blicken le - - - sen, wornach mein Herz so lan-ge

Nicht zu geschwind.

PIANO FORTE.

strebt, du holdes, rei - - - nes, süsses We - - sen, das e - wig mir im Her - zen lebt; dann gä - be

Royal Academy of Music Library

mir nur stil-le Kla - - gen, und Sehnsucht, e - - - - wig un - ge - stillt; den ach! ich darf es ja nicht

sa - - gen, was mei - ne gan - - - ze See-le füllt. So findet nur im kurzen Schlummer zu weilen

Royal Academy of Music Library

würde mich umschweben, zu grofs für eines Menschen Brust, zu

ritard:

ritard:

a tempo

grofs für eines Menschen Brust. Doch bleiben

a tempo

ff

p

ff

p

V. S.

Royal Academy of Music Library

pp

pp

bleibt der Schmerz. Könnt'ich aus dei - - - nen Blicken le - - sen, wornach mein Herz so lan-ge

pp

f

f

p

mfz

strebt, du holdes rei - - nes süsses We - sen, das e-wig mir im Her-zen lebt; dann gä - be

f

p

Royal Academy of Music Library

Trost mein armes Herz, manch' süsser Traum verscheucht den Kum - mer, doch Träume flieh'n, es

bleibt der Schmerz; doch Träume flieh'n, es bleibt, ja, ja, es bleibt, ja es

Royal Academy of Music

un poco ritard

schwe = ben und Wonne wür = = de mich um = = schwe = = ben, ja Won = = = ne mich um =

a tempo

= schwe = = ben, zu grofs, zu grofs fur ei = nes Men = = = = schen

Royal Academy of Music Library

mir schon die - ses Le - ben des Pa - ra - - die - - ses Göt - ter - lust, und Won - ne wür - - de mich um -

schweben, zu grofs für ei - - - nes Menschen Brust, und Won - ne wür - - - de mich um -

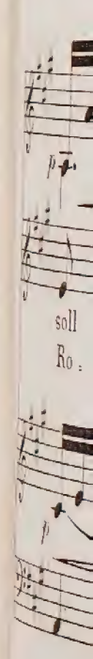
Royal
Academy
of Music
Library

Royal Academy of Music Library

p Brust, zu grofs für ei - - - - nes Menschen Brust, zu grofs für *ff* ei - - - - nes Menschen

Brust.

Royal
Academy
of Music
Library



Idem 13

Peabody
XX (160832.1)
Harvard
Academy
of Music
Library

DIE UNBEKANTE.

LIED

Wie soll ich dich nennen etc:

für

Sopran oder Tenor

in Musik gesetzt — mit Begleitung von

Piano-Forte oder Guitarre

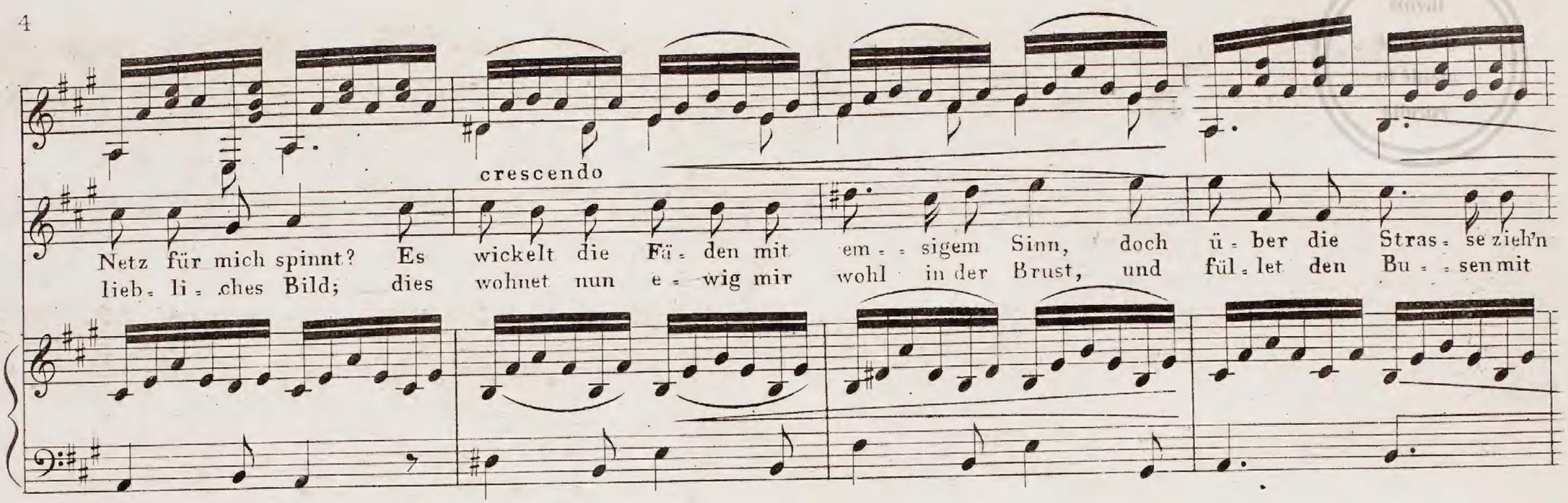
von

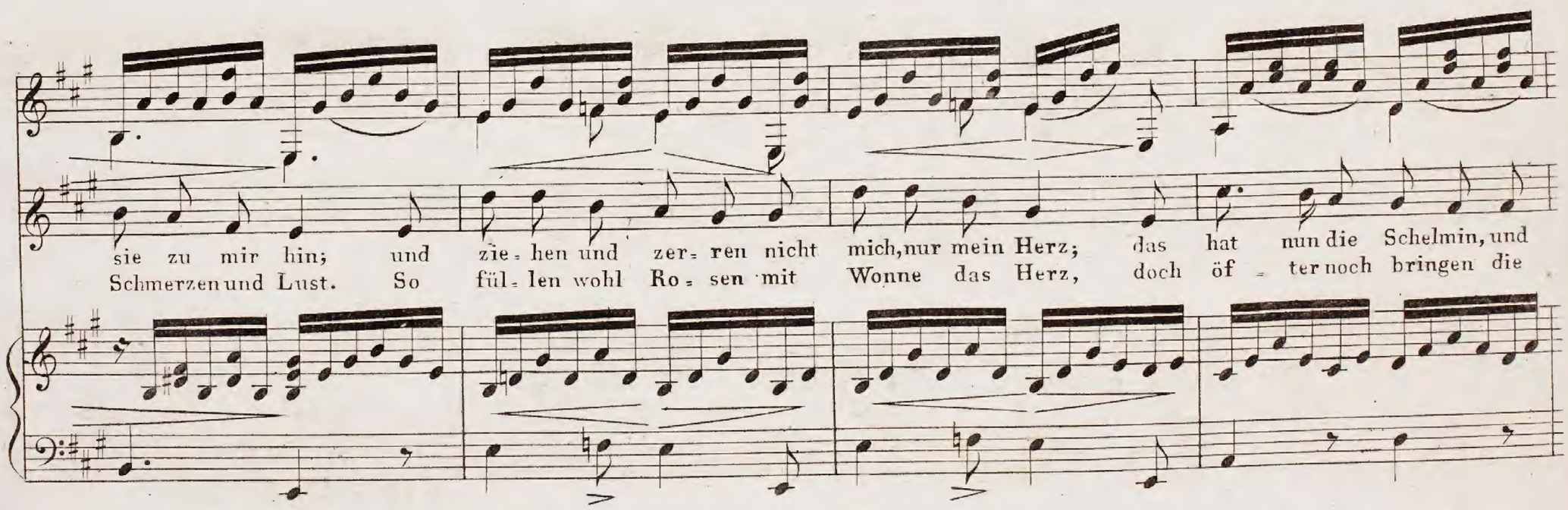
CARL KELLER.

19ter Werk. — Eigenthum des Verlegers. — No. 3.

Hamburg.

bei Joh. Aug. Böhme.


crescendo
Netz für mich spinnt? Es wickelt die Fä = den mit em = = sigem Sinn, doch ü = ber die Stras = se zieh'n
lieb = li = ches Bild; dies wohnet nun e = wig mir wohl in der Brust, und fül = let den Bu = = sen mit


sie zu mir hin; und zie = hen und zer = ren nicht mich, nur mein Herz; das hat nun die Schelmin, und
Schmerzen und Lust. So fül = len wohl Ro = sen mit Wonne das Herz, doch öf = ter noch bringen die

GUITARRE.

SINGSTIMME.

PIANO FORTE.

In mässiger Bewegung.

pp p

Wie Möcht'

soll ich dich nen = nen du lieb = = li = ches Kind, das Täg = = lich am Fen = = = ster ein
Ro = = sa dich nen = nen, denn herr = = lich und mild er = = schei = = net, du Hol = = = de! dein

Royal Academy of Music Library

Royal
Academy
of Music
Library

Royal Academy of Music Library

ich hab' den Schmerz, und ich, ich hab' den Schmerz, und ich, ich hab' den
Dornen uns Schmerz, die Dor = = nen wohl uns Schmerz, die Dor = = nen wohl uns

Schmerz, ich hab' den Schmerz, ha = be den Schmerz.
Schmerz, die Dornen uns Schmerz, Dor = nen uns Schmerz.

Royal
Academy
of Music
Library

Ith 14

XX (160833.1)
Royal Academy of Music Library

LOB DER NACHT.

Lied

Singet nicht in Trauertönen etc.

für

Sopran oder Tenor

in Musik gesetzt — mit Begleitung von

Piano-Forte oder Guitarre

von

CARL KELLER.

19ter Werk. — Eigenthum des Verlegers. — No 4.

Hamburg:

bei Joh. Aug. Böhme.

sel = = = lig = keit ge = = macht. Wie das Weib dem Mann ge = =
an = = = derm taugt er nicht. A = ber wenn in nächt' = = ger
leich = = = ten Spie = = len weilt; Wenn die Nach = = ti = = gall Ver = =
Si = = = cher = heit ver = = spricht. Dar = um an den lan = = = gen

= ge = = = ben, als die schöns = = te Hälf = = te war, ist die
Stun = = = de süs = ser Lam = = pe Dämm = = rung fliefst, und vom
lieb = = = ten lie = be = = voll ein Lied = = = chen singt, das Ge = =
Ta = = = gan, mer = ke dir es, lie = = = be Brust: Ie = der

Royal Academy of Music Library

LOB DER NACHT.

№ 4.

GUITARRE.

SINGSTIMME.

PIANO FORTE

Amoroso.

Allegretto.

Singet nicht in Trau = = = er = tö = = = nen von der Ein = = = sam =
Könnt ihr euch des Ta = = = ges freu = = = en, der nur Freu = = den
Wenn der rasch = = e lo = = = se Kna = = = be, der sonst wild und
Mit wie leich = = tem Her = = = zens = re = = = gen hor = = = chet ihr der

= keit der Nacht; nein, sie ist, o hol = = = de Schö = = = nen, zur Ge = =
un = = = ter = bricht, er ist gut, sich zu zer = streu = = en, zu was
feu = = = rig eilt, oft bei ei = = = ner klei = = = nen Ga = = = be nn = = = ter
Glo = = = cke nicht, die mit zwölf be = dächt' = = gen Schlä = = = gen Ruh' und

Royal
Academy
of Music
Library

Royal Academy of Music Library

Nacht das hal = = = be Le = = = ben und die schöns = = te Hälf = = te
Mund zum na = = = hen Mun = = de Scherz und Lie = = be sich er = =
fang = = = nen und Be = trüb = = ten nur wie Ach und = We = = = he
Tag hat sei = = = ne Pla = = = ge und die Nacht hat ih = = = re

zwar, und die schöns = = = te hälf = = = te zwar:
= gieſst, Scherz und Lie = = = be sich er = = gieſst;
klingt, nur wie Ach und = We = = = he klingt;
Lust, und die Nacht hat ih = = = re Lust.

v: Göthe.

Nº 1. Die treulose Geliebte.

Andantino. Mit Anmuth.

Guitarre.

Singstimme.

In hol=der Ju=gend Pran=gen, der Schön=heit I=de=al, von

Pianoforte.

Andantino. Mit Anmuth.

An=muth füfs um=fan=gen, mit Reit=zen oh=ne Zahl, er=ſchien ſie mei=nen

Item 15

XX (160834.1)

Royal Academy of Music Library

IV LIEDER

mit

BEGLEITUNG

der

Guitarre oder des Pianoforte

von

CARL. KELLER

25tes Werk № 1 — Eigenthum des Verlegers — Preis 8 gr:

HANNOVER

in der Hofmusikhandlung von C: Bachmann.

gest: von W: Hunnemann.

Royal Academy of Music

rfz *rfz* *rfz* *rfz*

wel=che Him= =mels won==ne, wenn mich ihr Arm um=fing! wenn gleich dem Strahl der Son= ==ne an ihr mein Au=ge

hing! das Lä==cheln in den Bli= ==cken, der ſüſ= =sen Stim==me Klang. — Es

Bli = = = cken, im rein = = ften Zau = = ber = = licht! ach je = = nes Hoch ent = = zü = = = = cken be = = fchrei = ben

Wor = = te nicht! Ach je = = nes Hoch ent = = zü = = = = cken be = = fchreiben Wor = = te nicht! O

rf f p

Gram den Seelen frie = den und hüllt in Nacht mich ein . Ich fühl' es tief im Her = = = zen, das mir vor

rf f p

Weh = muth bricht: ver = = fchmäh = ter Lie = = be Schmer = = = zen be = fchrei = ben Wor = = te nicht! ver = =

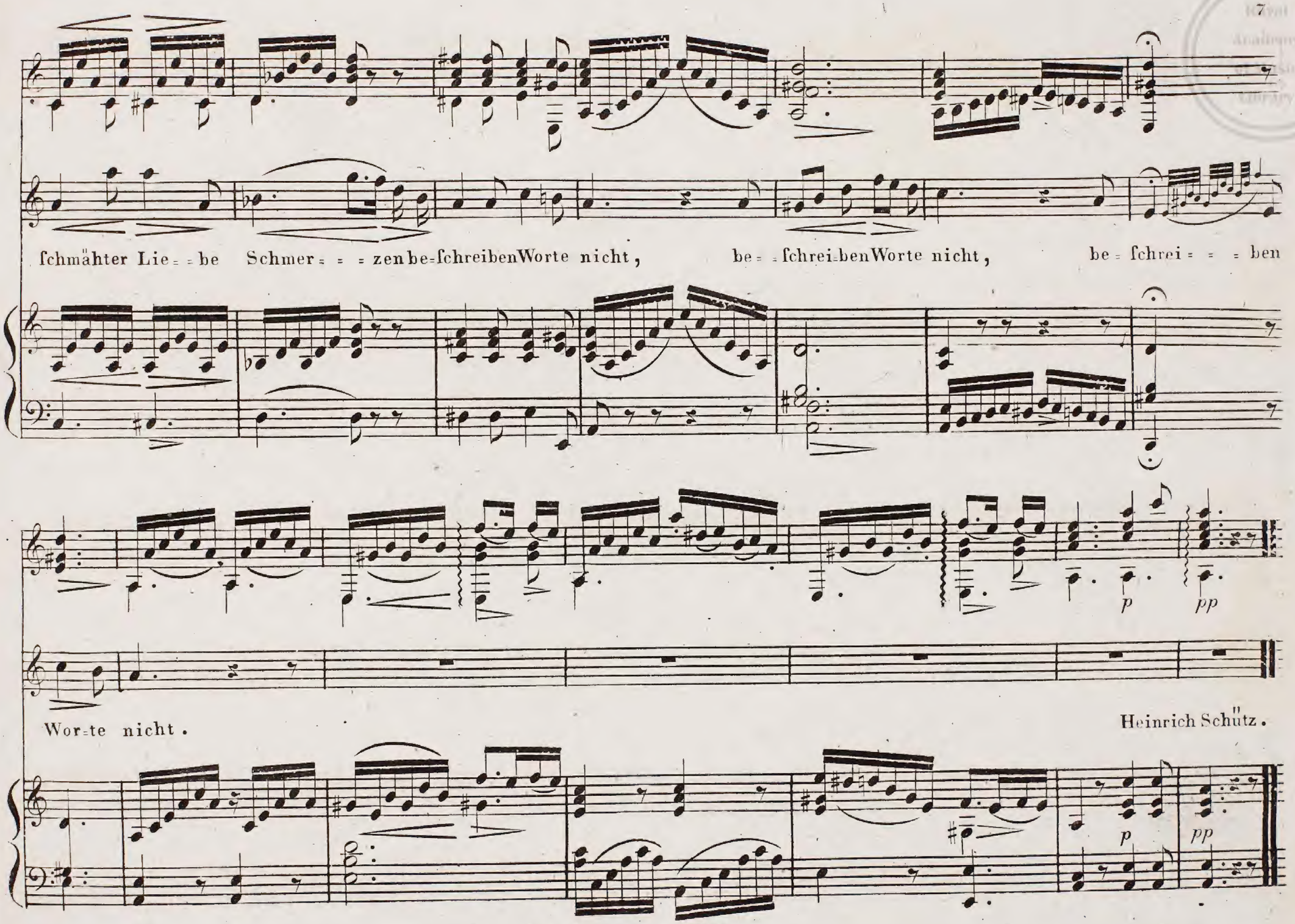
ma = = let dies Ent = = zü = = = = cken kein Wort und kein Ge = ſang! — es ma = = let dies Ent = zü = = = =

= = = = = = = cken kein Wort und kein Ge = = ſang! Doch nun von ihr ge = mie = = = den, von ihr ge = trennt zu ſeyn, raubt

f mit Leidenſchaft.

f

Royal
Academy
of Music
Library


ſchmähter Lie = = be Schmer = = = zen be=ſchreiben Worte nicht, be = = ſchrei=ben Worte nicht, be = ſchrei = = = ben
Wor=te nicht.
Heinrich Schütz.

Nº 2. Der Wunsch.

Allegretto

Guitarre.

Singstimme.

Ich wollt', ich wär ein Vö=ge=lein und flög im A=bend=ſon=nenſchein zu meinem Liebchen hin, zu

Pianoforte.

Allegretto *p*

mei=nem Liebchen hin; dann ſäng ich: Lie=be in der Bruſt ſucht Lie=bes glückund Lie=bes luſt, nur Lie==be, nur Lie==be, nur

un poco ritart: a tempo con grazia.

un poco ritart: a tempo con grazia.

Idm 16

XX(16a838.1)
Royal
Academy
of Music
Library

IV
LIEDER
mit
BEGLEITUNG
der
Guitarre oder des Pianoforte
von
CARL. KELLER

25ter Werk № 2 ——— Eigenthum des Verlegers ——— Preis 6 gr:

HANNOVER

in der Hofmusikhandlung von C: Bachmann.

gest: von W. Hunnemann.

un poco ritart: a tempo con grazia.

flieg' ich ſchnell, huſch, huſch, hinein in Liebchens ſtilles Kämmerlein, nur Lie=be, nur Lie=be, nur Liebe ſucht mein Sinn, nur Lie=be, nur

un poco ritart: a tempo con grazia.

f *ff*

Lie=be, nur Liebe ſucht mein Sinn, Doch nun bin ich kein Vö=ge=lein und Re=gen ſtrömt ſtatt

f *ff*

Royal Academy of Music Library

f

Lie-be ſucht mein Sinn; nur Lie-be, nur Lie-be, nur Lie-be ſucht mein Sinn.

Und

f

kennt ſie dann die Weiſe ſchon, des Vöglein's Sang, des Vög-lein's Ton und tritt zum Fenſter hin, und tritt zum Fenſter hin, dann

Royal
Academy
of Music
Library

Royal Academy of Music Library

p

p

un poco ritart: a tempo

Son = = nen=ſchein, kann nicht zum Liebchen hin. Drum träumt ich mir bald dieſs, bald das, das Herz wird warm, das Au=ge naſs, denn Lie =

p

un poco ritart: a tempo

f

congrazia

be, denn Lie be, denn Liebe ſucht mein Sinn, denn Lie be, denn Lie be, deñ Liebe ſucht mein Sinn.

F:R:

f

congrazia

Nº 3. Sehnen.

Ruhig, mit Gefühl.

Guitarre.

Singstimme.

Wenn ich des Mor=gens ge=he, am ſtil=len U=fer da=hin, und
Wenn ich auf Ber=ges ſpi=tzen ſchau' in die Welt hin=ein, und

Pianoforte.

Ruhig, mit Gefühl.

in die Wel=len ſe=he, die raſt=los vor=über ziehn: dann ruf' ich: o Scheiden und Mei=den, wie
fern die Zin=nen bli=tzen im glühen=den Mit=tags ſchein: dann denk' ich: o Scheiden und Mei=den, wie

Ex. 17

XX (160839.1)
Academy of Music Library

IV
LIEDER
mit
BEGLEITUNG
der
Guitarre oder des Pianoforte
von
CARL. KELLER

2.ter Werk № 3 ——— *Eigenthum des Verlegers* ——— *Preis 6 gr.*

HANNOVER

in der Hofmusikhandlung von C. Bachmann.

gest. von W. Hunnemann.

Nº 3. Sehnen.

Ruhig, mit Gefühl.

Guitarre.

Singstimme.

Wenn ich des Mor=gens ge=he, am ſtil=len U=fer da=hin, und
Wenn ich auf Ber=ges ſpi=tzen ſchau' in die Welt hin=ein, und

Pianoforte.

Ruhig, mit Gefühl.

in die Wel=len ſe=he, die raſt=los vor=über ziehn: dann ruf' ich: o Scheiden und Mei=den, wie
fern die Zin=nen bli=tzen im glühen=den Mit=tags ſchein: dann denk' ich: o Scheiden und Mei=den, wie

Royal Academy of Music

f

f

f

ſchaffſt du ſo bittres Weh! mein Herz iſt mir Armen ge=thei=let, ſeit ich die Liebſte nicht ſeh! mein Herz iſt mir Armen ge=

ſchaffſt du ſo bittres Weh! mein Herz iſt mir Armen ge=thei=let, ſeit ich die Liebſte nicht ſeh! mein Herz iſt mir Armen ge=

f

f

f

3

p

V: S:

thei==let, ſeit ich die Liebſte nicht ſeh'.

thei==let ſeit ich die Liebſte nicht ſeh'.

2. Wenn

3. Doch

V: S:

wenn ich dann am A = = = bend vom Fel=sen ſtei=ge her=ab, und das Thal ſo fried=lich la = = = bend mich um

fängt, wie den Mü=den das Grab: da klingt mirs tief in der See=le: bald en=det das bittre Weh; mein Herz iſt mir wie=der ge = =

Royal Academy of Music Library

= = hei = = = let, ſo bald ich die Liebſte nur ſeh'! mein Herz iſt mir wieder ge = hei = let, ſo bald ich die Liebſte nur ſeh', ſo

bald ich die Liebſte nur ſeh', ſo bald ich die Liebſte nur ſeh'.

A:Wendt.

Royal
Academy
of Music
Library

xx/160840.1
Royal
Academy
of Music
Library

IV

LIEDER

mit

BEGLEITUNG

der

Guitarre oder des Pianoforte

von

CARL. KELLER

25ter Werk № 4 ——— *Eigenthum des Verlegers* ——— *Preis 4 gr:*

HANNOVER

in der Hofmusikhandlung von C: Bachmann.

gest: von W: Hunnemann.

No. 4. Gesellschaftslied.

Mit Kraft und Ausdruck.

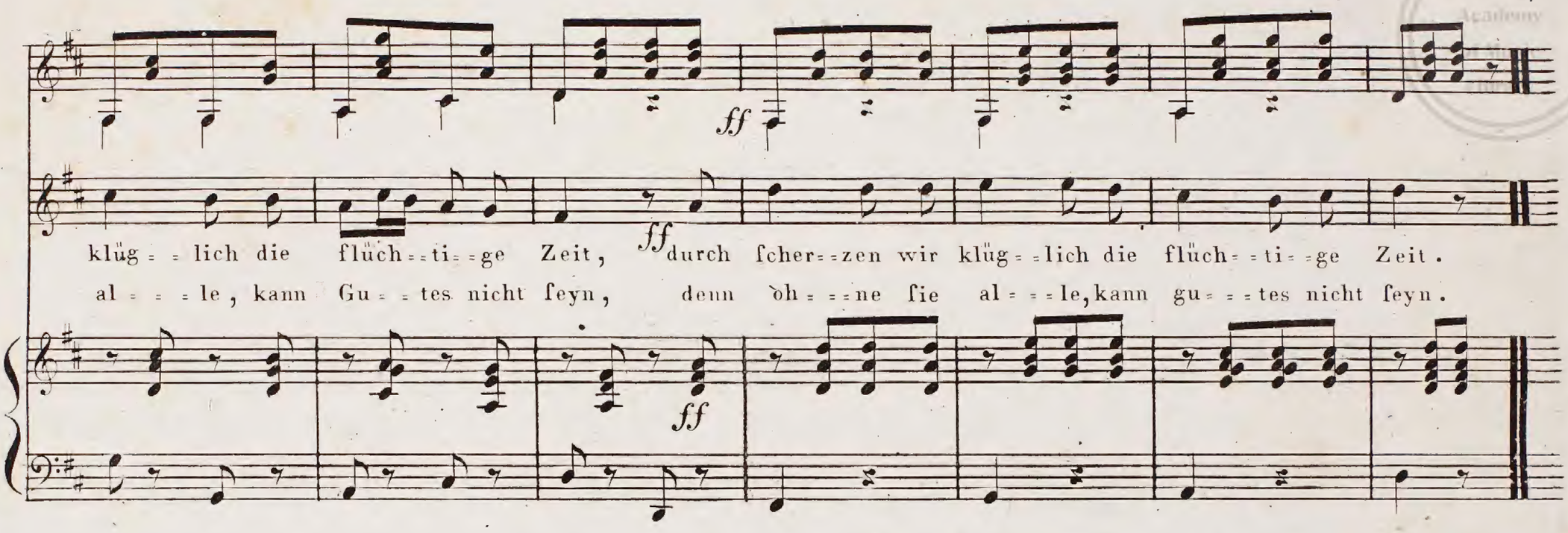
Guitarre.

Singstimme.

Pianoforte.

1. Was ſtär=ket das Le==ben, was glüh=et im Wein? die Weis=heit, die heitre
7. Drum le==ben die Lie=der, die Freu=de, die Kunſt! es le==be die Weisheit, ent==

ſie muſs es wohl ſeyn. Mit Sprü=chen und Leh==ren die ſie uns ver==leiht, durch ſcher==zen wir
=fer==net vom Dunſt. Es le==be die Freundſchaft, die Lie==be, der Wein! denn oh==ne ſie



2.

Was ſtärket das Leben, was glühet im Wein?
Die Freude, die holde, ſie muſs es wohl ſeyn.
Sie lacht uns im Kreiſe, ſie würzet das Mahl,
|: Sie ſchmücket den Kerzen erleuchteten Saal. :|

3.

Was ſtärket das Leben, was glühet im Wein?
Die Freundſchaft, die reine, ſie muſs es wohl ſeyn.
Sie reicht uns zum Wandern den ſtützenden Stab,
|: Und folgt ſelbſt hinunter in's düſtere Grab. :|

4.

Was ſtärket das Leben, was glühet im Wein?
Die Liebe, die ſüſse! ſie muſs es wohl ſeyn.
Sie ſchmieget mit freundlichem Koſen ſich an,
|: Und leitet uns aufwärts zur himmliſchen Bahn. :|

5.

Was ſtärket das Leben, was glühet im Wein?
Die Künſte, die hohen, ſie müſsen es ſeyn.
Sie weben und ſchlingen mit heiliger Hand,
|: Um Geiſter und Menſchen der Wiſſenſchaftband. :|

6.

Was ſtärket das Leben, was glühet im Wein?
Die Lieder, die guten, ſie müſsen es ſeyn.
Denn fehlt bey der Mahlzeit der frohe Geſang,
|: So gähnen die Gäſte: „die Zeit wird uns lang!" :|

E. Bürger.

Royal
Academy
of Music
Library

Royal
Academy
of Music
Library

Royal
Academy
of Music
Library

Royal
Academy
of Music
Library

Cat 4191
tn